

# Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtmeldung: Nachrichten Dresden  
Bemerkung: Sonnennummer: 25841  
Preis für Nachdruck: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsleitung:  
Dresden - K. 1, Marienstraße 28/29

Besuchsgesetz vom 1. Mai 1923 bei täglich periodischer Auflösung frei Preis 1.70 M.

Besuchsgesetz für Montag bis 2.40 M. ohne Postleistungspflicht. Einzelnummer 10 M.  
Zweihälfte Dresden 10 M. Anfangsperiode: Die Ausgaben werden nach Goldmark berechnet:  
die einzige 20 mm breite Seite 10 M., ihr auswärts 40 M. Sammlungen und Seiten:  
gleiche ohne Rand 10 M., zu zweihälften 20 M., die 90 mm breite Reklameseite 200 M., außer-  
halb 250 M. Oberseitenblätter 30 M. Ausnahme Kärtchen gegen Herausgabe

Druck u. Verlag: Stegich & Reichardt,  
Dresden. Postleistung-Mio. 1065 Dresden  
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe  
(Dresden, Sachsen) zulässig. Unserlangte  
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## Der Kanzler gegen Kolonialpolitik!

### Erklärung des Parteimannes oder des Kabinettsführers?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. August. Der sozialdemokratische Reichskanzler Hermann Müller hat auf eine Umfrage: „Soll Deutschland Kolonialpolitik treiben“, sich gegen jede aktive deutsche Kolonialpolitik ausgesprochen.

Der Reichskanzler schreibt: „Trotzdem dem Deutschen Reich das Recht auf koloniale Betätigung nicht bestritten werden kann und die koloniale Schuldfrage in der früheren kolonialen Betätigung Deutschlands keine Vergründung findet, soll das Deutsche Reich aus praktischen Gründen den Erwerb von Kolonien nicht anstreben. Die deutsche Wirtschaft leidet an Kapitalmangel. Wie soll auch noch das Kapital aufgebracht werden, das zur Einleitung einer nutzbringenden Kolonialpolitik in den Kolonien investiert werden müsse? Zurzeit haben die Deutschen bei den erwähnten, nach Selbständigkeit drängenden Kolonialabschlüssen das größte Ansehen, gerade weil Deutschland an der kolonialen Ausbeutung (!) fremder Völker nicht mehr beteiligt ist. Das muss sich auch handelspolitisch günstig für Deutschland auswirken.“

Auch zur kolonialen Betätigung Deutschlands durch Nebennahme eines kolonialen Mandats liegt kein Grund vor. Deutschland soll sich in der Mandatssumission des Völkerbundes vielmehr der Völker annehmen, die in den Mandatsgebieten wohnen. Das wird dem deutschen

Ansehen und dem deutschen Handel nützlich sein. Das Deutsche Reich soll für seine Angehörigen in allen Kolonien und Mandatsgebieten die volle Gleichberechtigung mit den anderen Nationen fordern, damit ihm günstiger Rohstoffbezug gesichert ist.“

Die Deutsche Kolonialgesellschaft weist darauf hin, dass die Argumente des Reichskanzlers fadenscheinig seien, so dass man sich wundern müsse, dass der verantwortliche Vertreter der deutschen Politik, wenn er schon glaube, gegen die deutschen kolonialen Interessen aufzutreten zu müssen, keine wingenderen Gründe für seine ablehnende Haltung vorzu bringen vermöge.

Die Erklärung des Reichskanzlers sei von so außerordentlicher Tragweite, dass man die Frage stellen müsse, ob Hermann Müller die Erklärung abgegeben habe als Vertreter der Politik seiner Partei oder als Vertreter der Politik der Reichsregierung. Gefragt werden muss auch, wie sich das Reichskabinett und wie der Außenminister sich zu dieser Erklärung des verantwortlichen Führers der deutschen Politik stellt. Die Deutsche Kolonialgesellschaft wirft noch die Frage auf, ob der Reichstag eine Politik der Regierung, die einen endgültigen vollen Verzicht auf die Geltendmachung der deutschen kolonialen Reichsansprüche und die aus kolonialer Eigenart der deutschen Volkswirtschaft erwachsenen Vorteile bedeute, vertrete.

In der Reichskanzlei konnte vorläufig keine Bestätigung der Nachricht gegeben werden, da man dort auch erst aus den Pressemeldungen von der Erklärung des Reichskanzlers Müller gegen die Kolonialpolitik erfahren hat.

### Nachdenkliches zum Besuch Herriots

Noch ist die Frage der Auslieferung Deutscher an französische Buchhauverwaltungen nicht endgültig aus der Welt geschafft, noch flingen uns die Hahnenküppel der französischen Presse anlässlich der Wiener Anschlusskundgebung in den Ohren, da tritt plötzlich ein anderes Ereignis ins politische Bildfeld. Der französische Unterrichtsminister Herriot, von unserer Sozialdemokratie in seiner Parteileitung als Sozialist mit dem Titel „Genosse“ geschmückt, ist in Köln zum Besuch der Presse eingetroffen und von uns feierlich empfangen worden. Der Kölnner Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat den Vertreter des französischen Ministerrats mit überschäumender Herzlichkeit empfangen. Kein Vorwurf soll ihn deshalb treffen. Aber eine Bitterkeit wird das nationale Deutschland dabei nicht verwinden können. Warum bestellt sich der Repräsentant einer so großen Stadt wie Köln auf seine Pflichten erst, wenn ein ausländischer Minister zum Besuch kommt, warum aber vergibt er seine Pflicht in verlebender Form, wenn deutsche Bürger, die durch eine große Leistung der ganzen Welt Achtung abgezwungen haben, seiner Stadt einen Besuch abzustatten? Köln gehört bekanntlich zu den Gott sei Dank ganz wenigen Kommunen, die die deutschen Diamantlieger Köhl und Hünefeld aus parteipolitischer Kleinlichkeit nicht empfangen haben. Dr. Adenauer hat dem Vertreter Frankreichs gegenüber Worte des Überschwanges gefunden, in denen völlig das nationale Erfordernis für einen Rheinländer unterging, kühle Zurückhaltung zu üben, solange am Rhein noch französische Truppen stehen. Wenn Dr. Adenauer hier großzügig war, warum vergibt er seine Großzügigkeit gegenüber seinen deutschen Mitbürgern, warum beherrscht ihn hier die Engherzigkeit des neudeutschen Parteipolitikers, warum vermag er, der sich bemüht, die Franzosen weitgehendst zu verstehen, im politisch anderordnenden Deutschen nicht in erster Linie den Volksgenossen zu sehen und auch ihm gegenüber sich auf seine Pflichten als Kölns Oberbürgermeister zu bestimmen. In seiner Begrüßungsansprache hat der Vertreter der Reichsregierung Dr. Küllz an ein Wort Herriots erinnert, das diesem französischen Sozialisten alle Ehre macht und ihn als einen im national-französischen Boden wurzelnden Menschen zeigt: „International kann nur wirken, wer zunächst national fühlt.“ Kölns Oberbürgermeister, der noch dazu bürgerlicher Politiker ist, hat allen Grund, sich diesen Anspruch eines französischen Sozialisten zu merken. Erst wenn er den Beweis dafür erbracht hat, dass er in jedem seiner deutschen Mitbürgern in erster Linie den Volksgenossen, den durch das gleiche Blut, durch gleiche Kultur und durch gleiche Sprache ihm verbundenen Menschen sieht und ihn nicht mit der Lupe daraufhin untersucht, ob er die vorgeschriebene republikanische Patentierung befreit, erst dann wird auch uns keine Bitterkeit mehr überkommen, wenn er den Vertreter Frankreichs in einer der Situation nicht angemessenen Überschwänglichkeit begrüßt. Der warme Friedensappell des ehemaligen deutschen Reichsinnenministers Dr. Küllz, der wenigstens nicht durch die gleichen peinlichen Erinnerungen wie die Ansprache Dr. Adenauers geträgt war, ist vom nationalen Standpunkt aus durchaus zu billigen. Wenn sich der Vertreter der deutschen Regierung zum Frieden bekennet, so weiß er damit die ganze Nation hinter sich. Das nationale Deutschland ist weit weg von jenem winzigen Pazifismus, von dem Dr. Küllz in Befürchtung des französischen Diktators und Deutschenfreundes Nomain Rosland hervorhebt, dass er immer unvölkig ist, denn er ist eine Feigheit und ein Mangel an Glauben an die Gerechtigkeit der eigenen Sache, aber das nationale Deutschland ist unbedingt friedliebend und denkt nicht an einen Menschenkrieg. Wir sind fest davon überzeugt, dass durch eins würdevolle nationale Politik, durch Ausnutzung der geistigen und technischen Energien, die in unserem Volke stecken, wie uns rascher unseren Platz an der Sonne wiedererobern werden, als etwa durch einen Krieg, den wir nur mit ganz unzureichenden Mitteln führen können. In diesem Zusammenhang wird man die Friedensrede Küllz' unbedingt bejubeln dürfen. Der französische Minister ist als Gast zu einer Ausstellung, die der internationalen Verständigung dienen soll, nach Deutschland gekommen, und nicht als Unterhändler. Ein starker Eingehen auf bittre Probleme, die gegenwärtig die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich zu trüben in der Lage sind, verbietet sich daher für die deutschen Vertreter aus sehr realpolitischen Gründen des internationalen Tisches. Trotzdem durfte der Vertreter der deutschen Regierung an den Ereignissen der letzten Zeit nicht vorübergehen. Wir können mit großer Genugtuung buchen, dass Küllz es nicht unterlassen hat, brennende Probleme der deutsch-französischen Beziehungen zu streifen. Er hat erklärt, dass gerade die deutschen Anschlusskundgebungen nationale Stirbungen sind, die im Dienste der friedlichen Menschheitsentwicklung stehen, woraus Herr Herriot entnehmen konnte, dass Frankreichs Gegnerschaft gegen den Anschluss aus machtpolitischen Beweggründen und nicht aus Friedensliebe geboren sei. Küllz hat ferner Herrn Herriot auf die Unsiichtigkeit der Beziehung, die wie die Auslieferungsforderung Frankreichs zeigt – zu immer neuen Beunruhigungen führen muss, in gewiss vorstelliger, aber immerhin deutlicher Weise hingewiesen, wenn er sagt: „Wer aufrichtig die Verständigung und die harmonische Zusammenarbeit unserer beiden großen Nationen will, der wird auch um so aufrichtiger bereit sein, endgültig den Schlußstrich unter Maßnahmen zu setzen, die aus einer anderen Zeit stammen, als die ist, der unsere gemeinsame Arbeit gelten soll.“ In dieser Beziehung darf der Satz Gelung beabsuchen: „Der Worte sind genug gewechselt, nun lohnt und endlich Taten sehen.“

## Die hinreichend zu begründende Betriebsgefahr

### Wie die Reichsbahn spart

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Aug. Im „Deutschen“ wird ein Schreiben der Reichsbahndirektion Mühlacker an die Amtier und Direktionsbüros veröffentlicht, das das Sparlustem der Reichsbahn sehr klar erkennen lässt und in gewisser Hinsicht auch in Widerspruch zu den Erklärungen des Generaldirektors Dörpmüller steht, nach denen die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes unter keinen Umständen leiden dürfe. In dem Schreiben wird erklärt, dass die zahlreichen Anträge der Amtier auf Nachbewilligungen nicht genehmigt werden können.

**Selbst unter Zulassung von Mängeln an den baulichen Anlagen muss durchgehalten werden.**  
Dies muss um so mehr möglich sein, als im vorigen Jahre mehrmals Mittel für Nachholungsarbeiten bereitgestellt werden konnten. Nur bei Vorliegen einer wirklichen Betriebsnotlage kann eine Überschreitung der überwiegenen Mittel in Frage kommen. Liegt ein derartiger Fall vor, so ist hinreichend zu begründen, worin die Betriebsgefahr besteht, weshalb nicht die überwiegenen Mittel unter Hintanstellung minderwertiger Arbeiten (!) dazu in Anspruch genommen werden, und weshalb der Auftrag erst gestellt wird, nachdem die Befriedung der Mittel durch die Direktion erfolgt ist. Bei einer solchen Begründung der Betriebsgefahr muss immerhin befürchtet werden, dass schon Opfer gebracht werden, ehe die Begründung der zuständigen Stelle wirklich hinreichend erscheint.

### Der Untersuchungsausschuss der Reichsbahn

Berlin, 3. August. In dem unter dem Vorst. des Geh. Oberbauräts Girkler vom Reichsverkehrsministerium gebildeten Ausschuss zur Untersuchung der Betriebsicherheit bei der Reichsbahn sind folgende Herren berufen worden: Die Reichstagabgeordneten Dr. Quaas und Scheffel; die Professoren für Eisenbahntechnik Dr. Halter von der Technischen Hochschule in München und Dr. Pirath von der Technischen Hochschule in Stuttgart; der Verbandsleiter Groh, vom Hauptbeamtenrat bei der Reichsbahn; der Vorsitzende Eisenbahnrinspektor Mondorf, vom Hauptbetriebsrat bei der Deutschen Reichsbahn der Vorsitzende Hatje (beide in Berlin), von der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer der Lokomotivführer Paul Deike aus Dittersbach (Waldeinsburg), vom Reichsverkehrsministerium der Geh. Oberbaurat Girkler (Betrieb) und der Oberregierungsrat Dr. Reingruber (Eisenbahnversicherungswesen), und von der Reichsbahn-Gesellschaft der Reichsbahndirektor Dr. Stromm (Diensteanträgenlehen) und der Vizepräsident Senft (Oberbaufragen).

Im Augenblick steht noch nicht fest, ob der Ausschuss zuerst in Berlin zusammenentreten wird und hier mit seinen Untersuchungen beginnen wird, oder ob der Ausschuss sich erst in Süddeutschland zusammenfinden wird. Die wesentlichen Untersuchungen müssen ja in Süddeutschland und vor allem in Bayern vorgenommen werden. Die Untersuchungen sollen, wie und berichtet wird, mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Der Abschluss kann in einigen Wochen erwartet werden. Nach der Beendigung der Ermittlungen wird vornehmlich von der Reichsbahnverwaltung eine aussführliche Denkschrift veröffentlicht werden. Zwischen dem Generaldirektor der deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, und dem bayrischen

Ministerpräsidenten Dr. Hohls wird demnächst eine Aussprache über die Fragen stattfinden, die durch die dauernden Unfälle in Bayern aufgeworfen sind. Insbesondere dürfte man sich über die bayrischen Rezessrechte unterhalten.

### Beilebung eines Opfers von Dinkelscherben

Augsburg, 3. August. Als erstes Opfer der Dinkelscherber Eisenbahnkatastrophe wurde heute der Kriegsinvalid Josef Wiedemann aus Augsburg zur letzten Ruhe bestattet. Auf dem Friedhof hatte sich eine unübersehbare Trauergemeinde eingefunden. Nach der Grabrede des Geistlichen legte Reichsbahndirektor Liss im Namen der Reichsbahndirektion einen prachtvollen Kranz am Grab nieder und sprach zugleich den Hinterbliebenen das Beileid des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Reichsverkehrsministers sowie des bayerischen Staatsministeriums und des Bayerischen Landtages aus. Es sei an dieser Stätte nicht sein Amt, zu beschuldigen oder zu verteidigen, auch nicht die Verfestigung der Umstände zu schildern, deren verhängnisvolles Zusammentreffen das furchtbare Ereignis herbeigeführt hat. Seine Aufgabe sei es, an der allgemeinen Trauer teilzu nehmen und das in längste Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen, das die Reichsbahn an dem furchtbaren Schicksal aller derer nehme, die von dieser Katastrophe betroffen worden sind. Der hier zu Grabe Getragene habe bereits im Kriege dem Vaterland schwere Opfer bringen müssen, und bei der Katastrophe sei auch sein Kind schwer verlegt worden. Er hoffe, dass es der Kunst der Arzte gelingen werde, wenigstens das Kind der Wiederherstellung entgegenzuführen. Unter einer Fülle von Kränzen wurde der Sarg in die Grube gesetzt. Wie wir auf eingezogene Erfundungen erfahren, befinden sich die im Krankenhaus liegenden Verletzten auf dem Wege der Besserung, bis auf die schwerverletzte Frau Brendle (Heilbronn), deren Zustand zu ernsten Besorgnissen Anlass gibt.

### Leichtes Defizit der Reichsbahn

Berlin, 3. Aug. Dem Reichstag ist ein Bericht über die Betriebsverhältnisse, Verkehrsleistungen und Geschäftsergebnisse der Reichsbahn im ersten Quartal 1923 ausgegangen. Gegenüber den Gesamteinnahmen des ersten Quartalsjahrs 1927 mit 1.127.638.000 M. ist die des gleichen Zeitabschnittes des Jahres 1928 um 62.619.000 M. gestiegen. 1928 brachte gegenüber 1927 ein Mehr von 5,5 vom Hundert; gegenüber dem ersten Quartal 1926 beträgt die Steigerung sogar 24,4 v. H. Die Steigerung entfällt mit 15,1 Millionen auf den Personenverkehr, mit 30,7 Millionen auf den Güterverkehr und mit 16,7 Millionen auf die sonstigen Einnahmen. Alle Einnahmezweige haben sich demnach günstig entwickelt. Die Ausgaben stiegen infolge des Wehraufwandes für Besoldung und Lohnverhöhrungen und erforderten eine Mehrbelastung durch die planmäßig gestiegenen Reparationszahlungen. Die Ausgaben betrugen im ersten Quartaljahrs insgesamt 1.208.470.000 M., denen die Einnahmen von insgesamt 1.190.157.000 M. gegenüberstehen. Für verbindliche Anlagen entstanden Ausgaben von zusammen 54,8 Millionen, die, wie bisher, aus bereitgestellten Krediten gedeckt wurden.

### Reine Butterkippenpolitik

Berlin, 3. Aug. Das preußische Innenministerium hat an Stelle des zum Präsidenten der Oberversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Kassel gewählten früheren Landrats Toeden Lehrer Groeniger mit der kommissarischen Führung der Landratsgeschäfte in Wittenhausen beauftragt. Der Lehrer Groeniger ist seit mehreren Jahren Volksschullehrer in Niedervellmar und gehörte der sozialdemokratischen Partei an.

**Die Taten Frankreichs zur Verstärkung der dauernden Verständigung zwischen ihm und Deutschland sind nun zuerst in der Rede Herrrots teilsweise erfolgt. Sie war vielmehr ein Musterbeispiel französischer Veredsamkeit. Phrasen, aber wenn man nach dem Inhalt fragt, so muß man sich gestehen, daß ein solches gar nicht vorhanden war. Dies gerüht sei er, Herrrot, daß die Zukunft der Idee gehöre sollte. Frankreich habe immer, wenn es ihm möglich gewesen sei, den Idealismus hochgehalten. Also, es ist auf deutsch immer dann idealistisch geworden, wenn es nichts kostet. In diesem Stil geht es fort. Ohne politische Verpflichtung. Phrasen, Phrasen, nicht einmal Worte, geschweige denn Taten, das war die Antwort Herrrots auf die warmen Verständigungsreden der Deutschen und auf erste schärferne Andeutungen über das, was Deutschland bedroht.**

Die Lage war nicht derart, daß Deutschlands Vertreter alles das sagen konnte, was not tut zu sagen. Die Pflicht der Höflichkeit dem Gäste gegenüber legte Zurückhaltung auf. Die deutsche Presse aber darf und muß sich zur Kürzerin der nationalen Forderungen machen. Wir dürfen feststellen, daß die Rede Herrrots eine Enttäuschung für uns gewesen ist. Sie hat uns nichts, aber auch gar nichts gebracht. Und solange am Rhein französische Truppen stehen, solange französische Militärgerichte auf deutschem Gebiete über unsere Besitzungen zu Gerichte sitzen, können wir französischem Besuch gegenüber nicht froh werden. Wir haben schon einmal an dieser Stelle auseinander gesetzt, wie schwach das französische Prestige wünscht, daß die Außenminister sämtlicher den Kellogg-Pakt unterzeichnenden Staaten sich in Paris zur Unterschriften des Instruments der moralischen Kriegsrichtung treffen. Für Deutschlands Außenminister ist der Gang nach Paris, das immer mit dem Versailler Diktat zusammenhängt, sicher bitter schwer. Frankreich weiß das, und eben darum wird es auf Stresemann nicht verzichten wollen, sieht es doch im Kellogg-Pakt eine freiwillige Anerkennung der in Versailles festgesetzten Grenzen auch im Osten. Und wenn Herr Herrrot als Abgesandter des französischen Ministerrats am 1. August in Köln auftaucht, so wird man sich des Eindrucks nicht erwehren können, als solle damit ein sanfter Zwang auf Stresemann ausgeübt werden, zum Gegenbesuch in Paris bei der feierlichen Unterzeichnung des Kellogg-Paktes ja nicht zu fehlen. Die geplante Ernennung Stresemanns zum Großeroffizier der Ehrenlegion steht damit in ur-sächlicher Beziehung. Herrrot hat sich über die politische Annäherung Frankreichs an Deutschland völlig ausgeschwungen. Sein Kompliment galt der geistigen Machstellung Deutschlands. Aber machtpolitisch, so hörte man wohl zwischen den Worten, solle alles beim alten bleiben, hier dürfe Deutschland nie mit Frankreich konkurrieren, es möge uns genügen, daß Volk der Dichter und Denker zu sein. In diesem Zusammen-

bange darf daran erinnert werden, daß Herrrot, obwohl Sozialist, ein eisiger Anhänger der französischen Rückungsbemühungen ist, denn, so lautet seine sophistische These, die Abrüstung Frankreichs wäre eine Verführung für die anderen Länder.

Unter diesen Auspizien vermögen wir Deutschen in den Verständigungsreden in Köln kaum realpolitischen Nutzen zu sehen. Deutschland hat längst seinen Friedenswillen bestanden, aufgeht im Vocanovertag, der der Rheinlandbefreiung ihren Sinn gegeben hat. Trotzdem stehen französische Truppen noch heute auf deutschem Gebiet, und welche Schwierigkeiten sich daraus ergeben, davon gibt ein Bericht des Oberpräsidenten der Rheinprovinz erfreulicher Kunde. Er läuft vor einigen Wochen in Charlottenburg aus: „Nach Bonn und Vercors ist eine gewisse Rendierung und Wilderung eingetreten, das System aber ist geblieben. Noch leben 80 000 Mann freiem Besatzungsarmee am Rhein, die auf preußischem Boden allein 4400 Wohnungen beschlagnahmt haben. Außer den früheren Truppenübungsplätzen u. w. sind große, landwirtschaftlich wertvolle Geländekomplexe für militärische Zwecke beschlagnahmt. Die Landwirtschaft wird außerdem durch die großen Schießübungen und Manöver schwer geschädigt. Eine Revision der sogenannten Ordonnanz, die weit über Vertrag und Rheinlandabkommen hinaus alle deutschen Verbündeten erlaubt, ist noch nicht erfolgt. Die deutschen Beamten sind immer noch verpflichtet, den Auordnungen der Besatzungsbehörden Folge zu leisten; Ungehorsam wird bestraft! Die Besatzungsbehörde macht sich das Recht an, leitende Beamte, deren Ernennung und Verlegung vorher gemeldet werden müssen, zurückzuweisen. Ebenso bedürfen deutsche Gesetze und Verordnungen der Genehmigung der Rheinlandkommission, bevor sie in Kraft treten können. Schutzpolizei ist nicht zugelassen. Die politische und kulturelle Freiheit ist auf das schwierste bedrängt. Sogar das alte vollstümliche Königsberger auf dem Schuhfest bedarf der vorherigen Genehmigung der Besatzungsbehörden, die auch Lustbüchsen als genehmigungspflichtige Waffen betrachten. Das Flugwesen ist gelobt, sogar Segelflugveranstaltungen bedürfen vorheriger Genehmigung. Halten von Briefstücken, Radioanschlüssen, Besitz von Jagdwaffen unterliegen besonderer Kontrolle. Aufzwingt wird die Tätigkeit der französischen Sicherheitspolizei und der Militärgerichte, die immer noch ungeheuerliche Strafen über Deutsche verhängen!“ So sieht es im Rheinland aus, dessen freiem Teil Herr Herrrot einen Besuch abhatte. Wird Frankreich es verstehen, daß wir Taten statt Worte wünschen, daß wir von Herrn Herrrot jedes Wort darüber vermissen haben? Solange die bewaffnete Macht Frankreichs auf deutschem Boden steht, müssen auf uns Friedensreden wie die Herrrots fast wie Hohn wirken.

## 100 000 Italiener gegen Jugoslawien?

Bien, 3. August. Die Presse gibt eine ausschenerregende Meldung der Belgrader „Politika“ aus Sisak wieder, wonach die Italiener über 100 000 Mann Truppen an der italienisch-jugoslavischen Grenze zusammenziehen sollen. Nach der Meldung befindet sich die 15. Division in der Gegend von Glana-Dinme, die 82. Division (Triester Garnison) soll sich auf dem Gebiet der Istrien befinden, die 2. Alpine Brigade in Triglav und bei Tarvis, hierzu kommt die 12. Division aus Udine, die ebenfalls in der Nähe von Tarvis stationiert sei. Sämtliche Divisionen sollen mit Artillerie ausgerüstet sein. In Agramer Kreisen wird diese Meldung als eine Belgrader Tendenzmeldung bezeichnet, um die kroatische Opposition einzuschüchtern.

Dagegen haben die Nachrichten über italienische Truppenbewegungen an der jugoslavischen Grenze und über das Geschehen der italienischen Flotte in der Nähe der adriatischen Küste in Belgrad großes Aufsehen erregt. Eine volle Feststellung ist bisher nicht zu erlangen gewesen. Ebenso wie aber eine Abwendung. Kriegsminister Habschitsch hat es abgelehnt, sich zu den genannten Nachrichten zu äußern. In der Klapschina sind sie gestern abend zum Gegenstand erster politischer Verteilungen gemacht worden. Aus interessierten Kreisen verlautet, daß zum mindesten eine italienische Flottenbewegung auf der Adria Tatsache sei.

Ohne Zweifel ist diese Alarmmeldung mit größter Vorsicht aufzunehmen. Denn schon allzuoft hat Belgrad Nachrichten über italienische Truppenkonzentrationen verbreitet, die sehr übertrieben oder überhaupt erfunden waren. Darum hat die Agramer Behauptung, daß es sich auch diesmal um eine Tendenzmeldung für den angegebenen Zweck handele, sehr viel für sich. Aber es ist sehr wohl möglich, daß diesmal

die Nachricht von der Truppenansammlung tatsächlich zutrifft. Denn Mussolini möchte doch gewiß für alle Hände gerüstet sein, wenn der kroatisch-serbische Gegensatz zu einem Auslandskrieg Jugoslawiens führen sollte.

### Enthüllungen im Agramer Bauernparlament

Berlin, 3. Aug. Auch gestern tagte in Agram das Nebenparlament der kroatischen Bauern. Die Verhandlungen waren geheim, doch wurde die Aufgabe des Vizepräsidenten der kroatischen Bauernpartei veröffentlicht. Er wirkt dem jüngsten Ministerpräsidenten Korošec vor, er habe 1924 ihm gegenüber ausdrücklich erklärt, daß es dem slowenischen Kulturvolk unmöglich sei, mit Belgrad in einem Staat weiterzuleben. Die beiden Volker seien getrennt durch zwei Welten, und Slowenien sei es unter Österreich besser ergangen. Nur das slowenische Volk gäbe es nur einen Ausweg, nämlich, sich mit Italien zu vereinigen. Dort werde dann schon der Balkan dafür sorgen, daß die Slowenen ihre Autonomie erlangen. In dem Bauernparlament wurde noch darauf hingewiesen, daß die Reihen des Bauernkoalitions sich inzwischen noch verstärkt hätten. Gestern sei der kroatische Block unter der Führung des früheren Außenministers Trumbitsch und Pawlitsch in die Bauernkoalition eingetreten.

### Deutsche Opposition in Belgrad

Berlin, 3. August. Nach Meldungen aus Belgrad hat die Partei der deutschen Partei in Jugoslawien in einer Sitzung die Entschließung gefasst, in der die Verminderung der Parteikämpfe und die Blutlust im Parlament verurteilt werden. Durch die Bildung der neuen Regierung sei das Parlament vor vollendete Tatsachen gestellt. Da jedoch die parlamentarische Unterstüzung, die der deutsche Abgeordneten-Klub der leichten Regierung gewährt habe, keine Sicherung für die deutsche Bevölkerung herbeiführen konnte, diese vielmehr von der Schulpolitik durchaus unbestreitbar sei, wird der Abgeordneten-Klub die Beschwerden und die Lebensrechte der deutschen Bevölkerung in oppositioneller Stellung vertreten.

dem Deutschen Reich. Im Namen der Kinder dankte Professor Dr. Goldbacher für den überaus freundlichen Empfang in diesem herrlichen deutschen Land. Diese Verbrüderung zwischen Nord und Süd müsse ein weiterer Baustein sein an dem großen Werk zur Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

### Die umstrittene Ausgabe neuer Reichsschau- ausweisungen

Berlin, 3. Aug. Zu der Nachricht über die Ausgabe neuer Reichsschauausweisungen wird von außändiger Stelle mitgeteilt: Zur Deckung der im außerordentlichen Haushalt vorsehenden Ausgaben verfügt das Reich über offene Anleihefreidite. Die zu beschaffenden Mittel sollen für werdende Anlagen dienen. Um eine unmittelbare Inanspruchnahme des Kapitalmarktes zu vermeiden, wurde mit den Trägern der Sozialversicherungen Übereinkunft, in welchem Umfang sie in der Lage und gewillt sind, an der Bekämpfung des Geldbedarfs, die für die vorgesehenen Zwecke von ihrem Standpunkt aus eine besondere Förderung verdient, teilzunehmen. Es würde sich gegebenenfalls um die Ausgabe von verzinslichen Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von einigen Jahren handeln, die nicht an den Markt gebracht werden, sondern bis zur Fälligkeit in festen Händen bleiben sollen.

### Hafbeschwerde Bauers abgewiesen

Zweißlaken, 3. August. Nach einer soeben hier eingetroffenen telegraphischen Mitteilung hat der kommandierende General des 32. französischen Armeekorps die Hafbeschwerde des Kriminaloberkommissars Bauer aus Zweißlaken abgewiesen. Die Untersuchungshaft dauert fort.

### Ein neuer Bombenanschlag in Ostberlin

Nybnik, 3. Aug. In Radostow im Kreise Nybnik ereignete sich ein neuer Bombenanschlag. Als der Landwirt Johann Ela die Dreschmaschine in seiner Scheune zum Antrieb bringen wollte, erfolgte plötzlich eine starke Explosion. Der Landwirt wurde zur Seite geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Verletzt wurde er glücklicherweise nicht. Die Dreschmaschine wurde vollständig zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist darauf zurückzuführen, daß von unbekannter Hand eine Handgranate in die Dreschmaschine gelegt worden ist, die beim Antrieb der Dreschmaschine losging.

## Ein deutschnationaler Schritt im Auswärtigen Amt

(Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. August. Wie wissen schon auf die zunehmende Unzufriedenheit in Reichskreisen mit der augenblicklichen Führung der Außenpolitik hin. Heute hat nun derstellende Vortragende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, der Abg. v. Lindener-Wildau, eine längere offizielle Unterhaltung mit dem Vertreter des erkrankten Staatssekretärs v. Schubert, mit Ministerialdirektor Kopp über außenpolitische Fragen geführt. Ihm wurde hinsichtlich des Auslieferungsbegreifens der Besatzungsbehörden erklärt, daß begründete Ansicht auf befristende Beilegung dieses Zwischenfalls in naher Zeit, jedenfalls noch vor einem einzigen Besuch des deutschen Außenministers in Paris bestände.

Der Abg. v. Lindener-Wildau erklärte mit Rücksicht auf diese Mitteilung, den seitens der deutschnationalen Reichstagsfraktion beabsichtigten Antrag auf Besetzung parlamentarischer Instanzen mit der Angelegenheit noch zurückzustellen zu wollen. Die deutschnationalen Fraktionen behält jedoch vor, je nach der weiteren Entwicklung der schwierigen Verhandlungen auf einen Antrag auf Einberufung des Auswärtigen oder des Überwachungsausschusses zurückzukommen.

Zu den Fragen der Ostpolitik wurde Herrn v. Lindener-Wildau erklärt, daß die stattgehabte deutsche Demarche in Rowno keineswegs als Anzeichen einer veränderten Einschätzung der deutschen Ostpolitik zu werten sei. Dies geht schon daran hervor, daß auch gegenüber den polnischen Stellen entsprechende Schritte erfolgt seien.

### 500 Jahre alte Urkunden im Flaggenprozeß der Stadt Berlin

Berlin, 3. Aug. Das Landgericht hat in Sachen der Beisitzer, die von Seiten des Bezirksamts Mitte in Berlin eingelegt ist, entschieden, daß der Prozeß der Stadt gegen den Probst von Berlin, Generalsuperintendenten Dr. Händler, als Feriensache zu beraten ist. Das Landgericht hat jetzt einen neuen Termin auf den 8. August anberaumt. Es handelt sich bekanntlich um den Flaggenstreit. Der beklagte Probst wird bei dem neuen Termin durch seinen Rechtsbeistand den Nachweis erbringen, daß er den Reichtraum an dem gesamten Probstgebäude hat. Zu diesem Zwecke sind inzwischen aus dem Rathaus die alten Urkunden und Dokumente, die bis auf das 15. Jahrhundert zurückreichen, herangezogen worden. Auch das Rechtsquartier des Obertribunals des Kammergerichts aus früheren Reichsstreitigkeiten wird beim neuen Termin von der Verteidigung herangezogen werden. Es kann anzunehmen, daß die Entscheidung zu dem Flaggenstreit mit dem Probst bereits am 8. August gefällt wird.

### Bayerische Funkstunde - Reichsbanner - und Wartburg

Berlin, 3. Aug. In demokratischen Kreisen ist man entsetzt darüber, daß die bayerische Funkstunde auf ausführliche Wiedergabe der Berliner Verfassungsfesten am 11. August zu verzichten gedenkt, während die übrigen örtlichen Sender sich bereit erklärt haben, diese Verfassungsfesten zu übertragen. Auch in Eisenach hat es mit der Verfassungsfesten Schwierigkeiten gegeben, als das Reichsbanner eine Bestrebung der Wartburg beantragte. Der Präsident der Wartburgstiftung hat mit Recht die Anträge abgelehnt und darauf hingewiesen, daß gerade diese Burg ein Heiligum für das gesamte deutsche Volk sei und deshalb nicht der Gefahr ausgesetzt werden dürfe, gleichsam zu besonderen politischen Zwecken missbraucht zu werden. Dieser Meinung hat sich auch der entsprechende Stadtratsausschuss der Stadt Eisenach angeschlossen und wird trotz der lebhaften und sornigen Propaganda der Demokraten von seinem berechtigten Standpunkt nicht ablassen.

### Die demokratische Klage gegen Bayern

(Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. Aug. Wie wir bereits vor längerer Zeit wiederten, hatten die Demokratische Partei und die Wirtschaftspartei gegen die bayerische Regierung eine Klage beim Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches erhoben, und zwar mit der Begründung, daß derzeitige bayerische Wahlgesetz setzt verfassungswidrig und entspreche nicht dem Gedanken des allgemeinen und gleichen Wahlrechts. Der Staatsgerichtshof hat nun, wie verlautet, von der bayrischen Regierung eine Erklärung eingesordert. In dieser Erklärung, die dem Staatsgerichtshof inzwischen zugegangen ist, legt die Regierung Held ihre Rechtsauffassung dar und legt in ihrem Schriftsatz besonderen Wert darauf, daß unter keinen Umständen eine Neuwahl in Frage kommen könnte, sondern daß es sich höchstens um eine Änderung des Verteilungssystems handeln könne. Man wird nun gespannt sein, ob die Demokraten und die Wirtschaftspartei mit ihrer Klage durchdringen. Gelingt ihnen dies, so wird die jewige Regierung einer stärkeren Opposition als bisher gegenüberstehen.

### Die Zahl der deutschen Flugzeuge

Berlin, 3. August. Die Zahl der bis zum 1. Juli 1928 in der amtlichen Zulassungsliste aufgeführten Flugzeuge beträgt 686. Die größte Zahl der Flugzeuge, nämlich 186, gehören der Deutschen Luftwaffe. An zweiter Stelle folgt die Deutsche Verkehrsfliegertruppe mit 117 Flugzeugen. Die Industriefirmen haben 77 Flugzeuge in ihrem Besitz; Privatpersonen gehören 118. Unter den Einzelbesitzern steht der Arktus Sarason mit fünf Flugzeugen an der Spitze. Als einige deutsche Landesregierung ist der bayerische Staat Besitzer von zwei Flugzeugen. Außerdem besitzen zwei Zeitungsverlage Flugzeuge.

### Die deutsch-rumänischen Verhandlungen

Berlin, 3. Aug. In Bukarest erwartet man die Antwort der deutschen Regierung auf die vor einigen Tagen überreichte rumänische Note, in der bekanntlich beantragt wurde, Deutschland möge ebenso wie Rumänien eine Kommission errichten, um die Führungsfrage mit der rumänischen Delegation und zur Verhandlung über die kritischen Fragen. Die rumänische Delegation ist schon ernannt und wird nach Eintreffen der deutschen Antwort nach Berlin abreisen. Der rumänische Ministerpräsident Brattianu gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß beide Länder betreffend die Lösung der kritischen Punkte von dem gleichen versöhnlichen Geiste erfüllt seien.



Für die  
Gesundheit!

### Österreichische Kinder in Danzig

Danzig, 3. Aug. 68 österreichische Kinder sind, mit dem Motorschiff „Danseka“ von Swinemünde kommend, in Poppo eingetroffen. Zum Empfang hatten sich der österreichische Generalkonsul in Danzig, Gillhorn, sowie der Vorstand des Verbandes der Österreicher in Danzig auf dem Seeberg eingefunden. Generalkonsul Gillhorn begrüßte namens der österreichischen Regierung die Kinder und verwies besonders auf die Gemeinsamkeit Österreichs und Danzigs in dem Wunsch nach Vereinigung mit

# Woldemaras glaubt nicht an einen Krieg

Berlin, 2. Aug. Das „B. T.“ veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderberichterkathars mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras. Danach glaubt Woldemaras nicht an eine kriegerische Entwicklung des polnisch-litauischen Konflikts. Er sieht allerdings die Legionärlagung, die am 12. August in Wilna stattfinden soll, mit einiger Besorgnis entgegen, aber er hält es nicht für ausgeschlossen, daß Pilsudskis „großes Geheimnis“, das auf dieser Tagung enthalten werden soll, auch darin bestehen könne, daß es gar kein Geheimnis gebe. Immerhin sei damit zu rechnen, daß sich Pilsudski zur Wilna-Frage äußern werde. Für den Fall, daß die erwartete politische Verfassungsänderung eine Zustimmung des sibirischen Gedankens und die Autonomie des Wilna-Gebietes bringen sollte, habe Woldemaras seine Vorbereitungen schon getroffen.

Auf die Frage des Berichterkathars, ob er nicht von seinem Standpunkt aus befürchte, daß ein militärischer polnisch-litauischer Konflikt lokalisiert bleiben könnte, erklärte Woldemaras, der Beginn eines Krieges sei nie vorauszusehen, wie er sich schließlich entwickle.

Er glaube aber nicht, daß es zu militärischen Verwicklungen komme. Seiner Überzeugung nach werde Frankreich im entscheidenden Augenblick genug Machtmittel zur Verfügung stehen, um Polen aufzuhalten. Frankreichs diplomatische Lage sei heute viel komplizierter als bei Abschluß des französisch-polnischen Militärvertrages. Entstehen ein bewaffneter russisch-polnischer Konflikt,

so stehe Frankreich vor dem Dilemma, entweder den Militärvertrag mit Polen oder die Rocarnobindungen und ähnliche Abmachungen zu brechen. Alles weise darauf hin, daß Frankreich seine Friedenspolitik fortsetzen möchte, und daran sei es aufzuklären, daß in Frankreich niemand die Unzufriedenheit mit der unvorsichtigen Politik Pilsudskis verberge.

## Gebürgte Zusammenkunft der fünf Seemächte

Paris, 1. Aug. Nach in Paris vorliegenden Mitteilungen bedächtigt die Regierung der Vereinigten Staaten, daß englisch-französische Flottenabkommen nur als Unterlage für eine neue Erörterung anzunehmen und gleichzeitig die Zusammenkunft der fünf großen Seemächte England, Japan, Vereinigte Staaten, Frankreich und Italien noch vor der General-Vorberendenden Abrüstungskonferenz anzuberaumen, um an dem französisch-englischen Abkommen Stellung zu nehmen.

## Die Thronrede zur Parlamentsvertagung

London, 2. August. In der Thronrede, die anlässlich der Verlagerung des Parlamentes heute im Oberhaus verlesen wurde, weist der König auf die Kellogg-Bovschläge hin. Es heißt dann: „Meine Regierung ist glücklich, den vorgeschlagenen Vertrag für die Belebung des Friedens anzunehmen. Es ist meine zuverlässliche Erwartung, daß, wenn der Vertrag vollständig ist, er eine neue und wichtige Phase des Weltfriedens bilden wird. Die Zustände in unseren Hauptindustrien und der hohe Stand der Arbeitslosigkeit führen zu Verzweiflung der Regierung dauernde Besorgnis. Ich hoffe, daß die umfassenden Vorschläge der Regierung für die Befreiung der Landwirtschaft und anderer produktiver Industrien von drückenden Steuerlasten nicht nur die Beschäftigung allgemein steigern, sondern besondere Erleichterung den Bürgern bringen werden, die diese am dringendsten benötigen.“

## China sucht amerikanisches Geld

Berlin, 2. Aug. Nach Meldungen aus New York ist der chinesische Minister für den Wiederaufbau Sun Fo, der Sohn des verstorbenen chinesischen Führers Sun Yat-Sen, mit dem Dampfer „Majestic“ in New York eingetroffen, um chinesische Finanzprojekte mit amerikanischen Banken zu besprechen. Sun Fo erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die nationalistische Regierung gewillt sei, die öffentlichen wie die privaten Anleihen der früheren chinesischen Regierungen anzuerkennen. Der Minister ist zuversichtlich, daß die Aufschließung des gewaltigen chinesischen Marktes dem amerikanischen Kapital Vorteile genug verleiht, um große Anleihen für den Ausbau des Bahnhofes, der Straßen, Kanäle und Häfen zu ermöglichen.

## Wie Amerika Wahlen macht

16 Millionen Mark für den Wahlkonds der Republikaner  
Washington, 2. August. Die umfassenden Wahlvorbereitungen der Demokratischen Partei haben die Republikanische Partei gezwungen, weitere vier Millionen Mark für die Durchführung des Wahlkondusses anzusezen. Ursprünglich glaubte man, mit einem Betrage von zwölf Millionen Mark

daraus folge jedoch nicht, daß der Druck auf Litauen im Völkerbund seitens Frankreichs kleiner werden würde, im Gegenteil, die Beliegung des polnisch-litauischen Konflikts durch Erfüllung der polnischen Wünsche sei der beste Ausweg für die französische Regierung aus ihrer verwirrten Lage. Frankreich werde deshalb aller Wahrscheinlichkeit nach Litauen zum Nachgeben zwingen wollen. Auf die weitere Frage, ob es wahr sei, daß litauischerseits der

Austritt aus dem Völkerbund erwogen werde, erklärte Woldemaras, diese Frage sei von der litauischen Regierung noch nicht ernstlich in Erwägung gezogen worden. Es könne jedoch der Augenblick eintreten, wo ein weiteres Verbleiben im Völkerbund nicht mit der Würde der Nation in Einklang zu bringen sei.

## Große Erregung unter der litauischen Grenzbevölkerung

Warschau, 2. Aug. Wie der „Prageland Bieciorun“ aus Wilna berichtet, seien unter der Bevölkerung des Wilna-Gebietes, besonders unter den Litauern, Gerüchte über einen bevorstehenden polnisch-litauischen Krieg im Umlauf. Im Gebiet von Swientziany herrichten unter der dortigen überwiegend litauischen Bevölkerung größte Erregung und Panik, da die Einwohner befürchten, im Falle eines Ausbruchs der Feindseligkeiten von polnischer Seite großen Drangsalierungen ausgesetzt zu sein.

Von polnischer Seite werden diese Nachrichten als absichtlich von litauischer Seite ausgelöst, um die polnische Bevölkerung zu erschrecken, wodurch die Bevölkerung beunruhigt werden soll. Die tatsächliche Stärke der an den Wilnaer Militärübungen teilnehmenden polnischen Truppen wird streng gehemt gehalten.

auskommen zu können, doch ist dieser Betrag, wie der Vorsitzende des Nationalausschusses der Republikanischen Partei, Worf, mitteilte, auf 16 Millionen Mark erhöht worden. Dieser Beschluß ist gefaßt worden, trotz der Tatsache, daß der vor vier Jahren festgestellte Parteihandelskredit einen Betrag von nur wenig mehr als zwölf Millionen Mark vorsah.

## Ein Schreiben des Papstes an die Katholiken Chinas

Rom, 2. Aug. „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des heiligen Vaters an die chinesischen katholischen Bischöfe und Priester, sowie an das ganze chinesische Volk, in dem der Papst seine Freude über das Ende des Bürgerkrieges sowie die Hoffnung ausdrückt, der innere und der äußere Friede werde auf Liebe und Gerechtigkeit gegründet werden. Im Schreiben heißt es weiter: „Um diesen Frieden zu verwirklichen, wünsche ich, daß die gerechten Forderungen und die Rechte des zahlreichen Volkes der Welt anerkannt werden, eines Volks alter Kultur, dem eine große Zukunft nicht versagt werden darf, wenn es auf dem Wege der Gerechtigkeit und der Ordnung bleibt!“

## Borrethe für polnische Arbeiter in Danzig

Danzig, 2. August. Zwischen Polen und der freien Stadt Danzig ist ein Abkommen in der Frage der Anstellung von Arbeitern beim Hafenausschuß abgeschlossen worden. Das neue Abkommen ist in seinen wesentlichen Teilen dahin zu stützen, daß es der polnischen Delegation im Danziger Hafenausschuß ein Vorrecht für die Anstellung von Arbeitern polnischer Nationalität einräumt und dadurch die Danziger Arbeiter benachteiligt. Am Jahre 1923 wurde zwischen Danzig und Polen ein Abkommen geschlossen, auf Grund dessen polnische Staatsangehörige bei der Beschaffung freiwerdender Beamtenstellen innerhalb des Hafenausschusses so lange ein Vorzugsrecht besitzen sollten, bis die gleiche Anzahl Danziger und Polen ange stellt war. Hierbei handelt es sich um eine Streitfrage darüber, ob dieses Abkommen auch Anwendung auf die Arbeiter des Hafenausschusses finden soll. Das nunmehr geschlossene Abkommen bestimmt, daß die vom Hafenausschuß einzustellenden Arbeiter in zwei Klassen eingeteilt werden sollen, und zwar in dauernd beschäftigte Arbeiter und Saisonarbeiter. Bei den dauernd Beschäftigten hat für alle freiwerdenden oder neu zu schaffenden Stellen die polnische Delegation im Hafen ausschließlich das Vorzugsrecht. Wird von ihr kein geeigneter Anwärter vorgeschlagen, so hat die betreffende Dienststelle des Danziger Hafenausschusses volle Handlungsfreiheit. Der angestellende Arbeiter muß jedoch auf jeden Fall die Danziger Staatsangehörigkeit besitzen. Das Abkommen trägt ohne weiteres eine erhebliche Benachteiligung der deutschen Arbeiter in Danzig in sich.

## Hochzeit im Hause Gerhart Hauptmanns

Von Haus von Hüllen.

Haus v. Hüllen, der Biograph Gerhart Hauptmanns, hat an der Hochzeit Benvenuto Hauptmanns mit der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe teilgenommen.

Vor wenigen Tagen, als ich droben im Niesengebirge den schönen Komweg entlangwanderte, hatte ich Gelegenheit, von der Schneegrubenbaude aus einem fremden ein wenig die Gegend zu erkunden, die sich wie ein weiter, blauer Teppich darunter ausbreitete. Ich zeigte ihm auch einen zwischen dunklem Grün hervorragenden weißen Giebel und das rote Dach eines mächtigen Rundturms schräg unter und und fragte, das sei Gerhart Hauptmanns Haus in Agnetendorf. „Aha,“ sagte mein Gefährte befreitlich: „Eine von den Begegnungen des Dichters.“ Und so hatte ich als Gerhart Hauptmanns Biograph wohl die Pflicht, seinen Irrtum richtig zu stellen — um so mehr, als es ein weitverbreiteter Irrtum ist — und ihm zu sagen, daß Gerhart Hauptmann außer diesem freilich sehr schönen Hause in Agnetendorf, im Herzen seiner Heimatberge, nie ein anderes Haus, Schloß oder Villa besessen hat, weder an der Riviera, noch auf Hiddensee oder wo sonst die immer bereite Phantasie des Publikums es ihm andichtet. Der Dichter hat von Jugend auf einen leicht unkosten Zug im Blute behalten, es dußt ihn nirgend lange an einem Ort, er reist gern umher, und das herrliche Haus in Agnetendorf, das Sammelfürst zu einer Art von Museum gemacht hat, steht meist leer; selbst bei wichtigen Anlässen wird es nicht bezogen. So feierte Gerhart Hauptmann auch die Hochzeit seines einzigen Sohnes aus der zweiten Ehe, Benvenuto, an dem Ort, an dem er gerade weilte — der diesmal freilich ein besonders schöner war.

Zum ersten Male ist Hauptmann in diesem Jahre der Insel Hiddensee bei Rügen unten geworden, die er seit mehr als vierzig Jahren alljährlich aufsuchte und von der er überdies oft ausdrücklich bezeugt hat, wie gern er auf dem schönen langgestreckten Eiland mit seinen unvergleichlichen Luft- und Lichtstimmungen weilte. Rügen, zu dem den Dichter von Jung auf eine stille Liebe zieht, hat er diesmal zu seinem Sommerurlaub gewählt. Und zwar hat er infolge günstiger Umstände das schöne Schloß Wassedein für ein paar Monate mieten können, das südlich von Sacknitz inmitten eines riesigen Buchenwaldes und unmittelbar am Ufer der Ostsee prächtig gelagert ist. Die Familie Hauptmann hat es sich etwa in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Landsitz errichtet, wie er kaum schöner zu denken ist. Ein

großer, weißer Bau mit zwei hohen viergliedrigen Türmen, einer nach dem Meer offen Halle mit reicher Deckenmalerei, und mit zwei durch lange Säulengänge mit dem Mitteltrakt verbundenen Flügeln: so grüßt der herrliche Besitz den Fremden, der von Schweden oder den Ostseebädern zu Schiff nach Sacknitz einfährt, und manch Auge hat vom Bord bewundernd hinübergeblickt.

Dort verksammt sich am ersten Augusttag ein großer Kreis von Persönlichkeiten, die dem Hause des größten deutschen Dichters freundlich verbunden sind, um die Hochzeit seines jüngsten Sohnes zu begießen. Eine kleine Sensation umwitterte diese Hochzeit zwischen dem Sohne Hauptmann und der Tochter eines deutschen Fürstenhauses, Gertrude ohne Zahl ließen um, und ganz Kluge wollten sogar wissen, daß die färbliche Braut dem Auge ihres Gengens nur unter Bruch mit der Familie habe folgen können. Solchen wagen Gerüchten wurde nun freilich die Spur abgebrochen, und zwar dadurch, daß der Chef des färblichen Hauses, dem die junge Braut entstammt, Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, mit seiner Gemahlin selber zu der Hochzeit erschienen war. Er brachte diese freilich Demonstration mit ihrer Spur gegen eine überlebte Tradition nicht zu schaffen, denn er hat vor einigen Jahren, indem er selber eine Frau aus nicht „ebenbürtigem“ Hause heiratete, bewiesen, daß er den Geist der veränderten Zeiten versteht. Auch ihm war auch sein Bevollmächtigter, Graf Henckel-Dönnernsmaier, gekommen, und in der großen Gaststätte, die in der Mittagsstunde am Schlosse vorfuhr, sah man die drei Söhne Hauptmanns aus erster Ehe mit ihren Frauen, Hauptmanns Verleger S. Fischer mit Gemahlin und Tochter, den bekannten Parlamentarier Siegfried von Kardorff und Frau Katharina von Kardorff-Oheimb, den Regierungspräsidenten von Pommern Dr. Hanemann, den Greifswalder Landrat Dr. Kogge und verschiedene andere.

Die kirchliche Feier schloß sich im großen Festsaale ein Mahl, bei dem Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Chef des Hauses und ältester Bruder der vermaulten Braut, das Wort ergriff und in einer herzlichen Rede ausführte, daß nur derjenige Glück und innere Frischheit habe, der erinnern vermöge, der nach dem Lobe der Menschen nicht frage und ihren Tadel nicht scheue. Gerhart Hauptmann selber brachte in bewegter Rede das Wohl des jungen Paars aus und sagte, nicht das glanzvolle Etikett mache den Wein, und seine hübsche Schwiegertochter diente in diesem entscheidungsvollen Augenblick ganz gewiß nicht daran, auf der Staffel des Lebens und des Glücks abwärts, sondern vielmehr aufwärts zu reisen. Nach dem frohen Mahle erschien eine Aufführung von Bachs Kantate „Fischer und Frische“ in ihrer altüberlieferten Tracht, um auf der weiten Terrasse über dem Meere ihre alten Vollstötze auszuführen.

## Jagd über der Tschecho-Slowakei

Ungar, 2. Aug. Nach der schrecklichen Hölle der letzten Tage wütete gestern nachmittag über Karpathen-Rusland ein heftiger Sturm, der zunächst in der Umgebung von Ungar einsetzte. Hierbei wurden mehrere Personen, zwei von ihnen schwer, verletzt. Viele Bäume wurden umgeworfen und entwurzelt. Zahlreiche Fahrwerke mit Getreide wurden umgeworfen, viele Häuser abgedeckt und beschädigt. Der Sturm legte sich dann in nordwestlicher Richtung fort. Die Bölsenfälle von 20 Meter Durchmesser bewegte sich mit aller Kraft im Tale des Turjaflusses weiter und vernichtete alles, was ihr in den Weg kam. Am mittleren Abschnitt wurde die Gemeinde Turja-Namete in dem Bezirk Peretschin. Von dem staatlichen Sägewerk wurde das Dach abgehoben, durch das ein zwölfjähriger Knabe geflüchtet wurde. Eine Reihe von Personen trug Verleugnungen davon. Die Telefon- und Telegraphenleitungen sind zerissen und unterbrochen. Während des Sturmes fielen in der Gemeinde Turja-Namete auch mehrere Schlosser, die mit Steinen vermauert waren. Die Schäden sind bedeutend. Aus anderen Orten liegen amtliche Berichte noch nicht vor. (W. T. B.)

## Riesiger Waldbrand im Kreise Lublin

Lublin, 2. Aug. Am Dienstagabend brach im Kreise Lublin nahe der polnischen Grenze auf dem 10 km² großen Gebiet nördlich von Lublin ein Waldbrand aus, den der Sturm bis an die polnischen Forsten trug und der innerhalb weniger Stunden nahezu 1500 Morgen Wald vernichtete. Erst nach zweitägiger angestrengter Arbeit gelang es den Feuerwehren, durch Forstpersonal und Militär unterstützt, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Ein drohender neuer Ausbruch des Feuers wurde erst durch einen niedergehenden Gewitterregen endgültig besiegt. (WTB)

## Der König von Bulgarien bei einer Feuersbrunst verletzt

Berlin, 2. Aug. Nach Meldungen aus Sofia ist Bulgarien in den letzten Tagen von einer Hölle heimgesucht worden, die große Wald- und Wiesenbrände zur Folge hatte. In der Sommerfrische Samokow brach ein Brand aus, durch den mehrere Häuser vernichtet wurden. An den Feuerlöscharbeiten beteiligte sich auch der bulgarische König Boris mit seiner Tochter. Dabei erlitt der König leichte Brandwunden an der Stirn und an den Händen, die jedoch nur leichter Natur sind.

## Brand eines Geughauses in der Schweiz

Freiburg (Schweiz), 2. Aug. Heute abend geriet das Freiburger Geughaus in Brand. Innerhalb einer Stunde war das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Man macht gegenwärtig die größten Anstrengungen zur Rettung der Nachbarhäuser. Die elektrische Leitung der Linie Bern-Lantanne ist infolge der großen Hitze geschrumpft. Man hört fortwährend Explosions von Gewehrmunition.

## Die Suche nach der „Latham“

Öslo, 2. August. Wie die Admiralität mitteilt, hat der Kreuzer „Tordenskjold“, der für die weitere Suche nach dem Flugzeug „Latham“ auf hoher See nicht mehr notwendig ist, seinen gewöhnlichen Dienst wieder aufgenommen. Der Regierungsschiff „Michael Sars“ wird sich mit französischen Schiffen zusammen an der weiteren Suche beteiligen. Die Nachforschungen bei dem Eisrand an der grönländischen Küste werden nächstens beendet werden. Die anderen in Frage kommenden Gewässer um Spitzbergen, die Bäreninsel und in der Nähe der norwegischen Küste, werden fortgängig abgesucht.

Die norwegische Regierung hat die schwedische Regierung ersucht, die Nachforschungen nach Amundsen und Malmgren mit schwedischen Flugzeugen fortzusetzen. Kapitän Lundborg, der Retter Nobles, und Lieutenant Schnorr, der Lundborg rettete, haben die Große Goldene Medaille des dänischen Aeroflubs erhalten.

## Mussolini untersucht die „Italia“-Katastrophe

Rom, 2. Aug. Mussolini empfing am Dienstagmorgen nach seiner Rückkehr nach Rom den Luftfahrtstaatssekretär Balbo und den Marineunterstaatssekretär Sironi zur Besichtigung über das „Italia“-Unternehmen und seinen unglücklichen Verlauf. Zunächst wurde Sappis Bericht besprochen.

..... und abends 8 Uhr  
ins Albert-Theater  
zu der großen Wiener Revue  
„Das lebende Magazin“

die kirchliche Feier schloß sich im großen Festsaale ein Mahl, bei dem Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Chef des Hauses und ältester Bruder der vermaulten Braut, das Wort ergriff und in einer herzlichen Rede ausführte, daß nur derjenige Glück und innere Frischheit habe, der erinnern vermöge, der nach dem Lobe der Menschen nicht frage und ihren Tadel nicht scheue. Gerhart Hauptmann selber brachte in bewegter Rede das Wohl des jungen Paars aus und sagte, nicht das glanzvolle Etikett mache den Wein, und seine hübsche Schwiegertochter diente in diesem entscheidungsvollen Augenblick ganz gewiß nicht daran, auf der Staffel des Lebens und des Glücks abwärts, sondern vielmehr aufwärts zu reisen. Nach dem frohen Mahle erschien eine Aufführung von Bachs Kantate „Fischer und Frische“ in ihrer altüberlieferten Tracht, um auf der weiten Terrasse über dem Meere ihre alten Vollstötze auszuführen.

## Kunst und Wissenschaft

\* Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen. Albert-Theater: „Das lebende Magazin“ (8). Residenz-Theater: „Gräfin Mariza“ (8). Die Komödie: „Theo macht alles“ (8).

\*\* Uraufführung in Regensburg. Der Intendant des Stadttheaters Regensburg, Dr. Herbert Manske, hat das neuere Werk des Trierer Dichters M. Weller „Die Flucht vor dem Schatten“ zur Uraufführung angenommen.  
\*\* Eine unbekannte Oper Anton Dworakas entdeckt. Im Nachlaß eines Orchestermeisters des tschechischen Nationaltheaters in Prag wurde, wie die dortige Münzzeitung „Der Aufstieg“ berichtet, weiss schon 1916 die handchriftliche Partitur des ersten und dritten Aktes einer Oper „König und Königin“ von Ant. Dworak entdeckt. Im ersten und zweiten Akt der Oper „König und Königin“ ist es niemals gekommen, da man sie für zu schwer aufführbar hielt. Nach drei Jahren nahm der Tondichter den Text noch einmal vor und schrieb dazu, ohne auch nur einen einzigen Takt der früheren Muß zu übernehmen, eine völlig neue. Erst die zweite Fassung wurde im Prager Nationaltheater gegeben. Die ursprüngliche Fassung hielt man zunächst für von Dworak selbst vernichtet. Im

## Dertliches und Sächsisches

### Verenaußschuß der Stadtverordneten

Am Freitagabend 8 Uhr hielt der Verenaußschuß der Stadtverordneten eine kurze Sitzung ab, die unter Vorsitz des Stadtverordneten Fischer (Soz.) 6.30 Uhr begann und zwei dringliche Gegenstände behandelte. Zur Beschlusstafel stand eine Ratsvorlage über die Kostenbewilligung zur Instandsetzung schadhafter Kesselanlagen in zwei Volksschulen, von der abzulehnen werden soll, um den baldigen Anschluß an die Stadtbewirtung auszuführen, und eine Ratsvorlage, dem Verkehrsverein zur Errichtung einer Geschäftsstelle in dem im Bahnhof einzurichtenden Reise- und Fremdenverkehrsbüro ein Darlehen von 15.000 M. zu gewähren. Beide Vorlagen wurden, dem Ratsvorschlag entsprechend, angenommen.

### Der Angestellten-Ausschuß des Wahlkreises Ost Sachsen der DNVP zum Fall Lambach

Der Angestelltenausschuß des Wahlkreises Ost Sachsen der Deutschen Nationalen Volkspartei nahm in seiner letzten Sitzung ausführlich zu dem Auschluß des Abgeordneten Lambach aus der Partei Stellung. In einer Entschließung, die einmütig gefaßt wurde, wurde erklärt, die Partei werde durch den Auschluß Lambachs ihres Charakters einer Volkspartei entkleidet und zu einer Klassenpartei erniedrigt. Dagegen nahmen die veramalierten Angehörigen, die sich dabei mit weiten Kreisen der Partei eins wissen, entschieden Stellung. Die endgültige Entscheidung über den Fall Lambach liege nun beim Parteigericht. Von diesem erwarteten die Angehörigen den Beschluss der von dem Landesverband Potsdam gesetzten Entscheidung.

### Ungarische Lehrer in Dresden

Vergangene Woche weilte auf einer Studienreise durch die nordischen Länder und das Deutsche Reich der Ungarische Verein für wissenschaftliche Pädagogik, Budapest, einige Tage in Dresden. Die ausführliche Ausstellung ungarischer Lehrern und Lehrerinnen bestehende Reisegeellschaft wurde bei ihrer Ankunft von einem Vertreter des städtischen Schulamtes und von Vertretern bürgerlicher Lehrerorganisationen begrüßt und willkommen geheißen. Eine Stadtrundfahrt am darauffolgenden Tage und Führungen durch die Gemäldegalerie, das Grüne Gewölbe und die Festräume des Neuen Rathauses, einschließlich Turmbefestigung, gaben den Gästen Gelegenheit, Dresdens Schönheiten ausgiebig kennen zu lernen. Für den Abend war die Gesellschaft zu einem zwanglosen Beisammensein nach dem Italienischen Dorchen geladen, wo die Gäste namens der Stadt durch Schulamtsrat Rudert, seitens der bürgerlichen Lehrerorganisationen durch Schulleiter Sachse und seitens der bürgerlichen Vertretung durch einen Vertreter des Konsulates noch besonders begrüßt wurden. Schulamtsrat Rudert betonte hierbei, wie sehr es uns freue, daß die Gesellschaft gerade Dresden mit berührt. Daraus sei zu erkennen, daß Dresden im Auslande einen guten Namen habe. Er führte weiter aus, daß die Pädagogen der verschiedenen Länder sich für die Zukunft besser kennen lernen und schätzen müßten, als dies bisher der Fall war, da gerade die Pädagogen in erster Linie berufen seien, die Völker zu verbinden. Ein anschließender kurzer Vortrag über den Stand des Dresdner Schulwesens fand allgemeinen Beifall. Für die ungarischen Gäste dankte mit bewegten Worten der Leiter der Gesellschaft, Professor Dr. Göckler, Budapest. Er betonte, wie sehr sich Ungarn dem Deutschen Reich verbunden fühle und in wie hohem Maße der Ungr gerade deutsche Kultur hege und pflege. Er schloß mit warmen Worten für Deutschlands Wohlergehen, denen die Versammlung begeistert zustimmte. Am nächsten Tage verließ die Gesellschaft Dresden, um auf der Rückreise in die Heimat auch der Hauptstadt der benachbarten Tschecho-Slowakei, Prag, einen Besuch abzustatten.

**Aus dem Konsularwesen.** Dem Argentinischen (Honorar-) Konsul in Dresden, Paul Richard, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

**Strassenbahnnachrichten.** Mit dem Fortschreiten des Gleisumbaus auf dem Albertplatz werden von Montag, den 6. August, an die nachstehenden Linien wie folgt umgeleitet: Linie 9 und 13: zwischen Albertplatz und Neustädter Markt in beiden Fahrtrichtungen über Antonstraße, Hainstraße, Heinrichstraße. — Linie 12: zwischen Albertplatz und Rathenauplatz über Glacisstraße, Alberthstraße, Sachsenplatz, Terrassenstrasse, Elbborg bzw. Hosenberg. (Haltestellen werden am Sachsenplatz, an der Schulstraße und an der Steinstraße errichtet.) — Linie 17: bleibt umgeleitet wie bisher und verkehrt demnach zwischen Antonstraße und Fürstenplatz in beiden Fahrtrichtungen über Kaiserstraße, Heinrichstraße, Neustädter Markt, Augustusbrücke, Augustusstraße, Neu-

nächsten Jahre wird seit seinem Tode ein Vierteljahrhundert vergangen sein. Ottmar Östrell, der Generaldirektor des obigen Theaters, beabsichtigt, die wiedergefunde Oper in einem Inklus der Dworatschken Bühnenwerke, der bei der Jubiläumsfeier gemacht werden soll, zur Uraufführung zu bringen.

**Gastspiel der Wiener Oper in Stockholm?** Eine Anregung des österreichischen Geschäftsträgers in Stockholm, Legationsrat Buchberger, in der diesjährige Saison an der Stockholmer Königlichen Oper ein Wiener Operngastspiel zu veranstalten, findet in Österreich lebhafte Widerhall. Es ist in Aussicht genommen, unter der Leitung von Franz Scholl „Abelio“, „Die Einführung aus dem Serail“ und „Figaro Hochzeit“ aufzuführen. Die Generaldirektion der Wiener Bundesoper macht die Ablösung dieses Gastspiels allerdings vor der Gewährung einer Garantiesumme durch die Wiener Fremdenverkehrscommission abhängig, da das ohnedies angelpautete Budget der Wiener Bundesoper einen etwaigen finanziellen Misserfolg des Gastspiels kaum ertragen könnte. Die Fremdenverkehrscommission hat sich bereits zur Leistung dieser Garantiesumme bereit erklärt.

**Das „Perchtenspiel“ in Wien.** Wie wir erfahren, wird das in Salzburg zur Uraufführung gebrachte „Perchtenspiel“ von Richard Billinger die erste Aufführung des Raimund-Theaters bilden. Am 28. September d. J. findet die Premiere des „Perchtenspiels“ in der Salzburger Befestigung statt. Die Perchten wird auch im Raimund-Theater Grete Wiesenthal darstellen.

**Der verlorene Sohn in Oberammergau.** Nur Heranziehung der jungen Generation, die bestimmt ist, bei den großen Passionsspielen mitzuwirken, pflegen in Oberammergau „Perchtenspiels“ stattzufinden, die selbstverständlich dem biblischen Gedankenkreis entnommen sind. So fand am 28. Juli im Nebentheater der Gemeinde eine Aufführung des Parabelspiels „Der verlorene Sohn“ statt, die von dem vollbesetzten Haus mit nicht enden wollendem Beifall aufgenommen wurde. Die weitauft helle Leistung war die der Blutungen Anna Amis in der Rolle der kleinen Ruth. Der Träger der Titelrolle, Melchior Breitbamer, muhte sich seine schlichte Gefangenheit überwinden, um gegen Schluss das Publikum zu wahren. Beifallsstürmen hinzuholen.

**Das Programm für den vierten Niederdeutschen Bühnenstag.** Der in der Zeit vom 29. September bis 1. Oktober in Lübeck stattfinden wird, ist nun mehr festgelegt worden. Am Vormittagabend im Marmorsaal des Stadttheaters Lübeck, gefaßt durch die Niederdeutsche Bühne Lübeck ein altes, mittelniederdeutsches Fastnachtsspiel zur Aufführung. Am Vormittag des Hauptages, den 30. September, spricht

markt, Moritzstraße, Johann-Georgen-Allee, Vennostraße, Canaletostraße, Nicolastraße.

**Niedliche Dresdner Kinder.** Die zur Erholung untergebrachten Dresdner Kinder feiern wie folgt auf: Aus Südbahnhof am 9. August, 19.30 Uhr; aus Wilhelmsburg am 10. August, 19.30 Uhr; aus Norderney am 11. August, 19.30 Uhr; aus Niederneulich am 12. August, 19.30 Uhr. Die Angehörigen werden erfuhr, die Kinder an den genannten Seiten auf dem Dresdner Hauptbahnhof abzuholen.

**Erstaunliche Sparkapazität.** Bei der Sparkasse der Stadt Dresden wurden im Juli 1928 rund 2.890.000 M. in 23.696 Posten eingezahlt und rund 1.700.000 M. in 9490 Posten ausbezahlt; mitin betrugen die Mehreinzahlungen rund 1.070.000 M. Die Zahl der Sparter hat sich im Juli um 288 von 183.458 auf 188.295 erhöht. Der Mittelatz beträgt: 4% Prozent für Sparinlagen zur täglichen Verfüzung, 5% Prozent für Einlagen gegen einmonatliche Kündigung, 6% Prozent für Einlagen gegen dreimonatliche Kündigung.

**Legung von Kabeln durch die Elbe bei Osterwieck.** Wiederholt schon ist in unserem Blatte die jetzt erfolglose bedeutende Erweiterung des Osterwicker Wasserwerks behandelt worden, die dazu beitragen soll, die Wasserversorgung Dresdens sicherzustellen. In diesen Tagen wurde ein doppeltes Starkstromkabel durch die Elbe gelegt, das der Kraftversorgung des Wasserwerks dienen soll. Die Starkstromleitungen, die unter dem Elbstrom durchführen, sollen zunächst an die 6000-Volt-Leitung am Kronstädter Platz angeschlossen werden und später einen direkten Anschluß an die 20.000-Volt-Leitung des Umspannwerkes Dresden-Süd erhalten. Gleichzeitig wurde die Verlegung eines Schwachstromkabels in das Flussbett ausgeführt, durch das ein direkter Anschluß an das städtische eigene Fernsprechverbot geführt werden soll.

**Über die Voranzahlung von Vermögenssteuer befindet sich in der vorliegenden Ausgabe eine amtliche Bekanntmachung.**

**Jubiläumsfeier der Geldbrüder.** Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Geldbrüder in Dresden fand am Mittwoch früh im Saale der Geldbrüder beim Postamt 1 vor Beginn der Austragung eine schlichte Feier statt. Die Dienstklächer waren mit Blumen geschmückt. Oberpostdirektor Heger wies auf die Bedeutung des Tages hin und dankte unter Würdigung ihrer Tätigkeit den Geldbrüdern für die allezeit bewiesene Pflichtstreue in ihrem verantwortungsvollen Berufe. Die Glückwünsche der Beamenschaft überbrachte der Vorsitzende der Beamtenvertretung, Ehrke, worauf Geldbrüder Jenkel als Obmann seiner Freunde über die gezielte Anerkennung unter Dankesworten Ausdruck gab. Der Amtsleitung überreichten die Geldbrüder zur Erinnerung an das Jubiläum ein wohlgefügtes Gruppenbild. Eine besondere Ehre erhielten noch die Geldbrüder Schwedel, Höhler und Jäger, die am Jubiläumstage auf eine 25jährige Tätigkeit im Geldzustellungsamt gewürdigt wurden. Am kommenden Sonnabend findet im Planenischen Lagerkeller eine abschließende gesellige Feier statt.

**Der Dresdner Kleinrentner-Verein feierte am Donnerstag im Westendschlösschen unter zahlreicher Beteiligung sein Sommerfest.** Nach begrüßenden Worten des 2. Vorsitzenden, Schneweih, stellte sich Schriftstellerin Ballner-Thurn als humorvolle Ansagerin vor. Max Körber von der Petrikirche hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. „Ich gedachte der vorigen Zeit,“ begann er mit den Worten der Bibel, um diese dann in webmäßiger Erinnerung an die ferne Jugendzeit der Alten auf das schöne, herrliche Vaterland auszudeuten, das eins unter war. Seine Jahre leiden wir nun, zehn Jahre der Qual, in der wir alles bis auf die lebte Frucht unseres Fleisches verloren haben. Aber nicht den Kopf hängen lassen! Parlamente und Regierung erinnern sich ihrer Pflicht, das Rentnergesetz wird und muß kommen. Nur mögen sie des einen nicht vergessen, der allein die Pflicht hat zu helfen, wenn man keine Hand erreichst. Vorsitzender Schmidt dankte dem geistlichen Redner für seine manches verzaigte Herauftrachten Worte und ermauerte seine alten Freunde auch seinerseits, daß Gottvertrauen nicht zu verlieren. Im übrigen galt der Nachmittag verschiedenen Unterhaltungen, die leider wegen des schlechten Wetters nicht im Garten stattfinden konnten. Die Muttervereinigung Landgraf umrahmte die einzelnen Programmpunkte mit guter Musik, eine moderne Pianola-Schling ihre Karten; Vorträge, Duette und eine Tombola, bei der einmal ausnahmslos alle Lose gewonnen, ergänzten.

**Regina-Palast.** „Das Lachen muß wieder ernst genommen werden!“ Das ist ein guter Wappenspruch für einen, der es kontraktiv hat, das Publikum in fröhliche Stimmung zu versetzen. Eduard Eysenck, der diesen Monat wieder das Leben des Regina-Palastes darstellt, zeigt mit jedem Kommen mehr, daß er auf dem besten Wege ist, als Kabarettist das zu werden, was Otto Reuter und Steidl im Varietécharakter waren: ein heiter gesälliger Zeit- und Lebenskritiker großer Stils und vorsichtigsten Geschmacks. Er kann beständig sein, und doch fühlt sich keiner seiner Hörer gebissen; man muß ihn ernst nehmen, obwohl er nur heiter ist. Ein Beispiel: Der Minister Marx wollte

Professor Dr. Borchling, Hamburg, über „Die Möglichkeiten einer plattdeutschen Bühnenprosa“; außerdem findet die Besichtigung einer Ausstellung niedersächsischer Druck und Bühnenwerke in der Lübecker Staatsbibliothek statt. Für den Nachmittag ist als Festvorstellung im Stadttheater das Schauspiel „Berlorn Spill“ von Ludwig Hinrichsen vor gesehen.

**Professor Wendt 80 Jahre alt.** In Hamburg ist der bedeutende Schulmann Professor Dr. Gustav Wendt 80 Jahre alt geworden. Wendt, der seit 1875 als Schulmann in Hamburg wohnt, gebührt das Verdienst, das Hamburger höhere Schule ebenso durchgehend reformiert zu haben. Dem großen Jubilar, der seit 1925 im Ruhestand lebt, sind an seinem Ehrentage aus Kreisen ehemaliger Schüler viele Ehrungen zuteil geworden.

**Bibliophile Ehrengabe des Buchhändlers Dr. Schäfer.** Anlässlich der ersten deutschen Buchkunstausstellung in London wurde der deutsche Buchhändler Dr. Schäfer von dem First Edition Club (Erstausgaben-Club) zum Ehrenmitglied ernannt.

**Ein Java-Institut.** Ein Niederländisches Java-Institut wurde in Amsterdam errichtet. Es steht in enger Verbindung mit dem Kolonialinstitut und hat die Aufgaben, Material über Java zu sammeln und es der wirtschaftlichen und geistlichen Entwicklung der dortigen Bevölkerung dienst zu machen.

**Amanullah macht an deutsche Museen Geschenke.** Wie an aufständiger Stelle mitgeteilt wird, hat König Amanullah von Afghanistan verschiedene wertvolle Geschenke an Berliner Museen nach Berlin gefaßt, die die letzte Tage dort eingetroffen sind. Das Museum für Völkerkunde erhielt ein wertvolles Buddha-Relief aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert in Chlorid-Schiefer. Dieses Buddha-Relief findet seinesgleichen nur noch in einem Exemplare in Paris und einem dritten Exemplar in Kalkutta. Die preußische Staatsbibliothek erhielt von König Amanullah zwei wertvolle persische Handschriften, von denen die eine aus der Bibliothek zu Kabul entnommen ist und aus dem Jahre 1485 vor Christi Geburt stammt. Das staatliche Münzkabinett erhielt zwei Rästen mit Münzen. Im ersten Rästen sind 47 alte wertvolle Münzen afghanischer, persischer, arabischer und indischer Herkunft, zum Teil Goldmünzen. Im zweiten sind zehn von den jetzt in Afghanistan in Umlauf befindlichen Münzen.

**Handels-Hochschule Leipzig.** Das soeben erschienene Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1928/29 gibt einen Überblick über die Ende Oktober beginnenden reizvollen Vorlesungen und Übungen aus dem Gebiete der Betriebswirtschaftslehre, Betriebs- und

einen Büchertischlein haben. Er wird ihm verweigert, weil er „rechts“ und „links“ nicht unterscheiden kann; nun führt er „schwarz“. Das ist doch noch ein Scherz. Wer jedoch produziert, braucht nicht in allen Unterrichtsräumen herumzuhüpfen und kann vielen seiner Kollegen zuwinken: Läßt die Toten ruhen! — Ganz besondere Freude macht den Besuchern des Regina auch die Entwicklung des Hauses unter Hobby Viking. Es war schon immer ein musterhaftiger und glänzend sicherer Begleiter der Kabarettnummern, aber neuerdings gewinnt es auch lebendige Führung mit dem tanzenden Publikum, weiß den Abthma durch Mittun zu beschwingen, und Hobby erntet bei einer Einlage zwischen zwei Auftritten eines Künstlers einen spontanen Beifall für ein Geigensolo. — Eine prächtige Solotanznummer ist die sehr natürliche und dennoch mit bestem Tanzflair ausgestattete Wilma Bell, die, von jeder Schablone abweichend, gleich als erste Nummer so kartenbeifall gewinnt, daß man es nur bedauert, daß sie nicht ihr originelles Harlekinmärchen wiederholt. Leonine Beleidoreff singt teils ernsthaft vom schönen Rotenburg, teils lustig vom schönen Leben, teils übermäßig von der schönen Wirth vom goldenen Stern, — aber alles mit wohltemperierter und gutgeschulte Stimme; namentlich im Trockaderott geht sie dann noch ganz anders aus sich heraus. Damjanat ist selbst ein Mittelding zwischen Vog und Charleston mit dem durch Pariser Schule charakterisierten Charm zu geben und erreicht in einem orientalischen Tanz Wunder von Rückwärtsbewegungen. Herrliche Kostüme von erlebtem Geschmack bringen zu ihrer rein durchgearbeiteten Tanzkunst Baroness Kemény und Tibor Lieskovský; namentlich der Blut der Pirouetten des männlichen Partners hat lächerliche Bedeutung. — Und der Trotzaderott des Regina? Hingehen, mitmachen!

### Reisende Warenbeschaffer

In den letzten Tagen erschien bei helligen Geschäften, namentlich in Pelz- und Photobehandlungen und bei Optikern, ein Beirüter, der sich wertvolle Gegenstände zum Kauf ausbüchte und um Aufzufindung durch Voten nach seiner Pensionswohnung bat. Er bezeichnete sich hierbei u. a. als Dr. Salmon und Dr. Michael. In der Bankslur oder im Zimmer der bezeichneten Wohnung, die er sich erst am gleichen Tage gemietet hatte, versuchte der Bauer den Voten die Waren unter irgendeinem Vorwand abzunehmen, um dann durch eine Hintertür damit zu verschwinden. In den hier bekannten Fällen hat er dank der Unverkennbarkeit des Geschäftshändler oder des Überbringers der Waren nichts erlangt, doch hat er in anderen Städten, in Leipzig, Berlin und Stettin, auf die gleiche Art Geschäftslinie empfindlich geschädigt. Er wird beschrieben: 25 bis 30 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, dunkles Haar, bartlos, und hat auf der linken Wange eine große, fingerstarke Narbe, die bis zum Mundwinkel reicht.

Weiter treibt gegenwärtig im Stadtgebiet Dresdens ein weiterer Schnellbeträger durch Vorlegen gefälschter Abschnitte von Postschecks und Postanweisungen zu Unwesen. In Geschäftsräumen von Handwerfern, Optikern, Photobehandlungen und anderen mehr sucht er ebenfalls Kaufobjekte heraus und läßt diese mit der Anweisung, daran noch eine kleine Ränderung vorzunehmen, zurückliegen. Er versucht, wiederzukommen, und will den fälligen Betrag inzwischen durch die Post oder durch Postcheck überweisen. Später erscheint er auch wieder und zeigt tatsächlich einen abgewinkelten Zahlungsbuchstift vor, der die Angabe eines Betrages in Höhe der Kaufsumme enthält. Dadurch gelingt es ihm, Geschäftleute zu täuschen und zur Herausgabe der Ware zu bewegen. In Wirklichkeit hat der Beträger lediglich einen kleinen Geldbetrag zum Schein, insbesondere zur Erlangung eines Postabschusses, bei der Post eingezahlt und dann den Quittungsbuchstift durch Ränderung der Einzahlungssumme gefälscht. Der Täter sucht auch Versicherungen auf. Hierbei gibt er vor, versehentlich einen großer Betrag eingegeben zu haben, und versucht, den überdeckten Betrag zurückzuerhalten. Auf die gleiche Weise hat er besonders in Berlin Optiken und Versicherungen um erhebliche Werte geschädigt. Bei größeren Kaufobjekten arbeitet er mit Postchecks. Der Täter wird beschrieben: 30 Jahre alt, auf fallend groß (etwa 1,85 Meter), blondes Haar, vornübergebeugte Haltung, plattasiatisches Gesicht, teils kleinen Bartansatz (Vierge). Die Kleidung wird von den Schnellbetrütern gewechselt.

Vor beiden wird dringend gewarnt und gebeten, beim Wiederauftauchen ihre Freizeit zu veranlassen und Anzeige bei der Kriminalabteilung, Zimmer 88, zu erstatten.

### Moderne Fußpflege

geschieht sicher, zuverlässig und erfolgreich mit Vaseline-Fuß-Puder. Unangenehmer Geruch verschwindet sofort. Der Körper wird erfrischt und belebt. Einmal durchgeführt, und der Vaseline-Fuß-Puder ist der Freund des Hauses.

**Philosophische Anelboten**

Als der Herzog von Duras einst den Philosophen Descartes gut essen sah, sagte er spöttelnd zu ihm: „Ja, Sie wissen denn die Philosophen auch solche Peckibissen?“

„Warum denn nicht?“ antwortete Descartes. „Glauben Sie etwa, die Natur habe die guten Sachen nur für die Dummköpfe hervorgebracht?“ \*

Montesquieu sagte zur Marquise de Chatelet: „Sie kürzen sich den Schal ab, um Philosophie zu studieren. Sie sollten die Philosophie studieren, um besser schlafen zu können.“ \*

Goethe erzählte von einem Studenten, der sich Jahre lang eifrig philosophische Studien hielten habe, ohne jedoch damit Erfolg gehabt zu haben. Was denn aus dem Mann geworden sei, wurde gefragt. „Er ist durch den Witterung zum Philosophen geworden“, war Goethes lächelnde Antwort.

Als man Aristippus aus Korinthen fragte, worin denn die Philosophen von anderen Menschen unterschieden, antwortete er: „Sollten alle Gesetze aufgehoben werden, sie allein würden nicht anders leben als vorher auch.“ \*

Simon, des Dionysos Haushälter, gelangte dem Aristippus einmal die prunkvollen Gemächer und die kunstvollen Mosaikfußböden des Palastes. Aristippus räusperte sich und spuckte dem Simon ins Gesicht. Dieser war sehr empört darüber.

Aristippus aber sagte: „Wo konnte ich denn anders hin spucken bei all dem Glanz und all der Pracht ringsherum?“ \*

Wilhelm Busch wurde einst gefragt, worin denn die wahre Philosophie besteht. Er erwiederte: „Wer beschreibt sich eine heitere Gesellschaft bewahrt und bei anderen auch andere gute Art gewähren läßt, der scheint mir ein Philosoph zu sein.“

## Staatsreferendar und Staatsassessor

Von Regierungsrat Dr. Just, Dresden.

Im Rahmen der Probleme, die bei Durchführung der Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden zu lösen sein werden, wird auch die Frage einer durch die Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat im Laufe des letzten halben Jahrhunderts, den Weltkrieg, die Staatsumwälzung und deren Folgen bedingten zeitgemäßen Änderungen in der gegenwärtigen Ausbildung des Nachwuchses für die obere Beamenschaft eine wesentliche Rolle spielen.

Der heutige Zustand ist der, daß nicht nur die Juristen, sondern auch die überwiegende Mehrzahl aller oberen Beamten des Verwaltungsdienstes im weitesten Sinne aus den Gerichtsschönen hervorgehen, weil allein die Ablegung der zweiten Jurisprüfung die wohlweise Möglichkeit einer Anstellung im Justizdienst wie in allen öffentlichen Verwaltungsdiensten oder der Niederlassung als Rechtsanwalt eröffnet, während das sogenannte Verwaltungsexamen den Anwärter von vornherein auf die allgemeine Verwaltung mehr oder weniger festlegt. In der seine Aussichten seit der Staatsumwälzung dadurch erheblich gesunken sind, daß ein beträchtlicher Teil gerade der begehrtenmerkten Stellen mit Parteipolitikern besetzt zu werden pflegt. In unserer wirtschaftlich und sozial stark fortgeschrittenen Zeit ist für den Verwaltungsbürokraten wie für den Richter neben ausreichendem juristischen Wissen eingehende Kenntnis der staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge in einem Maße unentbehrliches Handwerkszeug, wie sie das heutige vorwiegend von den zivilrechtlichen und formalen Rechtsgebieten beherrschte System der juristischen Ausbildung nicht zu vermitteln vermag. — Neben der juristischen läuft die in diesem Zusammenhang zu behandelnde volkswirtschaftliche Ausbildung, die eine Berechtigung zum Eintritt in eine geordnete Beamtenlaufbahn nicht eröffnet und deshalb nur beschränkte Möglichkeiten eines Unterkommens im öffentlichen Dienst abietet vermag.

Ein in mancher Beziehung ganz neuartiger, von einer Reihe namhafter Theoretiker und führender Persönlichkeiten der Praxis gemeinsam bearbeiteter Reformvorschlag ist in der kürzlich erschienenen Schrift "Staatsreferendar und Staatsassessor. Reformvorschläge für das Ausbildungss- und Berechtigungswesen der Juristen und Volkswirte" an die Dienstleistung gerichtet, der ernste Beachtung verdient. Die Verfasser wollen die angekündigten Mängel der bestehenden Ausbildungsgesetze durchgreifend beseitigen durch Herabsetzung eines einheitlichen Typus für den künftigen Richter und Rechtsanwalt Verwaltung- und öffentlichen Wirtschaftsbeamten, indem sie einen grundsätzlich gleichartigen Studiengang und praktischen Vorbereitungsdienst für alle diese Kategorien ins Auge lassen.

Der Reformvorschlag ist nicht so umstürzend, wie er auf den ersten Blick erscheinen mag. Bereits in leichter Zeit sind im juristischen Studienplan die staats-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Höheren, im volkswirtschaftlichen Studienplan die juristischen Gebiete stärker betont worden. Die Neuerungen konnten aber das Problem nicht befriedigend lösen, da die neuen Stoffgebiete lediglich den bisherigen aufgestopft wurden, ohne daß gleichzeitig eine entsprechende Erweiterung in den alten Materien herbeigeführt wurde. Indem der Reformvorschlag nunmehr die völlige Berechtigung beider Ausbildungsgänge erstrebt, weist er also nicht in eine ganz neue Richtung, sondern sucht nur den folgerichtigen Abschluß der zur Lösung des Problems schon beschrittenen Bahnen.

Das einheitliche staatswirtschaftliche Studium soll nach dem Reformvorschlag auf sieben Semester bemessen werden und in folgende drei Hauptgebiete zerfallen:

- a) Öffentliches Recht (Staats-, Verwaltungs-, Völkerrecht usw.),
- b) Bürgerliches Recht, Strafrecht, Prozeßrecht usw. (die für Richter und Rechtsanwälte wichtigsten Materien),
- c) Sozialökonomie (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften).

Die Unterrichtung soll auf jedem der drei Gebiete allgemein gleichmäßig erfolgen. Um den Studienplan nicht zu überlasten, wollen die Verfasser das Studium grundsätzlich auf die Grundlagen beschränken wissen und gegenüber dem jeweiligen Studienplan der Juristen Einschränkungen auf den Gebieten des Privatrechts und insbesondere im rechtsgerichtlichen Teil eintreten lassen. Über die grundlegenden Pflichtvorlesungen aller drei Hauptgebiete hinaus soll dem einzelnen Studierenden andererseits deutbarste Freiheit in der näheren Beschäftigung mit denjenigen Sondergebieten gewährt werden, denen er je nach Neigung und Berufsausblick sein besonderes Augenmerk zuwenden will.

In der Staatsreferendarprüfung hat der Prüfling seine gleichmäßige Beherrschung der Grundlagen in

\* A. v. Batocki, W. H. Bruck, H. v. Friedberg, E. Hamm, E. Kaufmann, E. Lueken, O. Mok, A. Pöhl, C. Trendelenburg, E. Woltz, Verlag Gustav Fischer, Jena 1927.

## Der große, weiße Weg

Von Heinrich Liepmann.

Als ich, um einige Tage verspätet, aus dem Innern der Staaten in meinem New Yorker Hotel eintraf, lag dort eine Einladung für den gleichen Abend, den ersten in New York, in den Union-League-Club, einem führenden Club der Staaten, dem nur der finanzielle Hochadel angehört, — eine Einladung, die ich unmöglich ablehnen konnte und wollte. Ich kleidete mich also um und verließ mein Hotel bereits zwei Stunden vor der Zeit, um vor dem Abend noch etwas von der wahren Hauptstadt der Neuen Welt zu sehen.

Allmählich wurde es dunkel. Ich konnte mich auf meinem Weg nicht verlaufen. Ein fast vollkommenes System der Straßenbenennung: von Süden nach Norden in Straßen mit Nummern von 1 bis 200, von Osten nach Westen ebenfalls nummeriert, in zwölf Avenuen eingeteilt — wacht Irrwege beiße unmöglich. Ich kam von der 88. und wollte zur 51. Straße. In der Mitte der 12 Avenue läuft der Broadway durch die ganze Stadt vom Süden zum Norden. So ging ich auf dieser Straße nach Norden, — es wurde schon Nacht über der City, mein Ziel konnte ich nicht verfehlten.

Als ich den Broadway herunterging, kam ich plötzlich unvermutet und unvorbereitet in eine Gegend, welche die Amerikaner „the great white way“ nennen, den großen weißen Weg. Er begann schon in der 41. Straße. Der Verkehr wurde immer regender, die Lichterflame der hohen und breiten, aber gleichmäßig gebauten Häuser greller und vielfarbiger, — immer mehr drängten sich die Menschenmassen auf den weiten Bürgersteigen zusammen: „Der große, weiße Weg“ hatte begonnen — das ist der Broadway und Times Square um die zweitundvierzigste Straße herum, das Lichtenzentrum der Stadt, der Verkehrsmittelpunkt für zehntausende von Autos, die zentrale Stätte von Theater, Kino-Kinos, Burleskakademien und Restaurants.

Der erste Eindruck dieser langen Straße selbst auf den vielgereisten Europäer ist ungewöhnlich. Man hört den Gesamteinindruck dieser unablässlichen Laut, Licht und Bewegung gigantisch schreien. Gegend für ein phantastisches Bild eines schweren Traumes. So sehr überließ mich die Impression eines Augenblicks, daß ich fromm werden zu müssen glaubte, ich bewußte mich der hinreichenden Macht des menschlichen Kollektivfeinds.

Jede Sekunde ein berauschendes Erlebnis, jede Minute ein überwältigendes Abenteuer, — so lebt man um diese Zeit im great white way, der orgiastischsten Landschaftsfülle in dem Bettalter, da der neuen Sachlichkeit Romantik unsere Herzen gefangen hält. Ich will davon sprechen.

den drei Hauptgebieten nachzuweisen, von denen er überdies nach seiner Wahl eines zu bezeichnen hat, in dem er über die Grundlagen hinaus sich vertiefte Einzelkenntnisse angeeignet hat und auf dem er eingehender geprüft zu werden wünscht.

Um bei Bewährung der Studienzeit auf sieben Semester die Gesamtausbildungszeit nicht zu verlängern, schlagen die Reformer vor, die Mindestdauer des nach bestandener Staatsreferendarprüfung abzuleistenden Vorbereitungsdienstes auf nur zweieinhalb Jahre festzulegen. Diesen wollen sie entsprechend dem universellen Studiengang auf der Hochschule ausgestaltet haben. Der Staatsreferendar soll also grundsätzlich gleichmäßig während eines bestimmten Ausbildungsdienstes bei den Justizbehörden und der Rechtsanwaltschaft, während eines weiteren Abschnitts im öffentlichen Verwaltungsdienst und endlich eine entsprechende Zeit in einem öffentlich-rechtlichen Wirtschaftskörper, einem Fachverband oder in einer sozialen Verwaltung beschäftigt werden. Innerhalb dieses Rahmens soll auch für den Vorbereitungsdienst der Grundgedanke möglichster Freiheit des Auszubildenden je nach dessen Anlagen und Berufswünschen gewahrt bleiben.

Hierzu wird gefordert, daß es dem Referendar während eines Teiles des Vorbereitungsdienstes überlassen sein soll, sich in einem seinen Sonderwünschen entsprechenden Dienst eingehender auszubilden.

Der Abschluß der Gesamtausbildung besteht in der Großen Staatsprüfung. Ihre Ablegung gibt die Befugnis, sich als Staatsassessor zu bezeichnen, und in die Voraussetzung für den Eintritt in den höheren Dienst der Justiz, der allgemeinen oder einer Spezialverwaltung des Reichs, der Länder und der Gemeinden sowie für die Ausübung der Rechtsanwaltschaft. Im Gegensatz zur Staatsreferendarprüfung soll die Große Staatsprüfung im wesentlichen praktischer Art sein.

Der Reformvorschlag betont ferner die Notwendigkeit, dem Staatswirt auch nach Abschluß des Hochschulstudiums, während seines praktischen Vorbereitungsdienstes und selbst dem bereits im öffentlichen Leben tätigen Staatsassessor Gelegenheit zu geben, sich in wissenschaftlichen Fortbildungskursen weiterzubilden und so die Fähigung mit der Wissenschaft dauernd zu erhalten.

Bedenken mannigfacher Art gegen den Vorschlag werden kaum ausbleiben. Er ist ein praktischer Versuch wird zeigen können, ob es möglich ist, in einem nur siebensemestrigen Studium das außerordentlich umfangreiche Stoffgebiet auch nur in den Grundlagen zu bewältigen, und ob nicht statt der erzielten gleichmäßig verteilten Erfassung der Grundlagen auf dem Gelände nur eine oberflächliche Bißwisserei auf einer Unmenge von Einzelgebieten erreicht wird. Mindestens wird das umgestaltete Studium ganz wesentlich erhöhte Anforderungen an den Studierenden stellen, denn das Ziel wird auf dem vorgeschlagenen Wege, wenn überhaupt, nur der erreichen können, der in der Lage ist, mit klarem Blick die großen Gesichtspunkte und ihre inneren Zusammenhänge zu erkennen, während die Menge derer Fragen muß, die glauben, durch mechanisches Erlernen von Einzelkenntnissen zur Herrschaft des gesamten Stoffes zu gelangen. Hierin würde jedoch in infolge kein Nachteil, sondern ein Vorteil des vorgeschlagenen Systems liegen, da es bereits auf der Hochschule eine strenge Auslese der später für Stellungen im öffentlichen Dienst in Frage kommenden Persönlichkeiten treffen würde. Das gleiche ist hinsichtlich der für die Gestaltung des Vorbereitungsdienstes gemachten Vorschläge zu sagen.

Nicht unbedenklich für die Ausbildung der Justizjuristen muss insbesondere eine zu weitgehende Beschränkung in die juristischen Gebiete er scheinen, die bisher die wesentliche Grundlage des juristischen Studiums bildeten.

Was die Einbeziehung der Nationalökonomie in den vorgesehenen Ausbildungsgang anlangt, so liegt die Befürchtung nahe, daß die Zahl der nach Abschluß des Studiums in die Ausbildungsfürsorge des Staates Eintrittenden erheblich steigt, ohne daß auf der anderen Seite eine entsprechende Vermehrung der im öffentlichen Dienst zu besetzenden Stellen erfolgen kann. Die Verfasser halten diese Befürchtung nicht für begründet, da sie nicht annehmen, daß ein wesentlicher Teil der bisherigen akademischen Volkswirte es vorziehen würde, in den Vorbereitungsdienst zu treten und sich später um Stellen im öffentlichen Dienst zu bewerben, anstatt, wie bisher in der Regel, unmittelbar nach bestandener Hochschulprüfung in die Praxis überzugehen. Tritt diese Annahme zu, so muß es allerdings fraglich erscheinen, ob eine Notwendigkeit anzuerkennen ist, daß volkswirtschaftliche mit dem juristischen Studium zu vereinigen. Idenfalls würde es nicht vertretbar sein, daß juristische Studium lediglich mit Rücksicht auf nur wenige für den öffentlichen Dienst in Frage kommende Volkswirte nach der wirtschaftlich-sozialen Seite hin in großem Ausmaße zu verschieben, als es ganz allgemein für den öffentlichen Dienst notwendig ist.

Wenn man sonach in manchen Einzelheiten des Vorschlags hier und da anderer Ansicht sein kann, so wird doch die genannte Tatschrift, als Ganzes gesehen, durchaus begrüßt werden müssen, da sie in ihrer universellen Einstellung

erstmals Wege zeigt, die auf eine Lösung des Gesamtproblems hindeuten. Doch sich führende Männer aus Wissenschaft und Praxis zu einem gemeinsamen Vorschlag zusammengefunden haben und damit an die Öffentlichkeit getreten sind, rechtfertigt die Annahme, daß die Ausführungen der Denkschrift mehr bedeuten als nur den Ausdruck einer privaten Meinung, als die die Verfasser ihre Gedanken bezeichnen, und daß in maßgebenden Hochschul- und Regierungskreisen ernstlich an der Lösung des Problems in der dargelegten Richtung gearbeitet wird.

## Gebt für die Immelmann-Gedächtnisspende!

Sammelstelle: Dresden Nachrichten, Marienstraße 28.

## Wieder Hochsommerwärme

Das Wetter der nächsten Woche

Der Unterschied im Witterungscharakter zwischen dem nördlichen und dem südlichen Mitteleuropa hat sich auch während der vergangenen acht Tage erhalten, in denen das Wetter besonders im deutschen Küstengebiet sehr wechselvoll und für die Jahreszeit meist recht kühl war. Dagegen dauerte im ganzen Süden das sehr warme und heitere Hochdruckwetter, im allgemeinen nur einmal um die Wende der Woche von Gewittern und Regenfällen unterbrochen, fort, und besonders in den letzten Tagen der Vorwoche stiegen die Temperaturen in Süddeutschland und der Schweiz wieder sehr hoch, in Frankfurt, Karlsruhe und München bis auf 25, in Zürich auf 26 Grad C. Ebenso warm war es im Elsaß und in der Tschecho-Slowakei. Eine gleich starke Temperaturzunahme erfolgte Dienstag in der Schweiz mit 25 Grad Wärme in Genf, 23 in Zürich und 20 in Bern, weiterhin im europäischen Südosten. In Südfrankreich und im südlichen Mittelmeergebiet stieg das Quetschfeuer zeitweilig bis zu 28 Grad Wärme.

Die kräftige Luftzuflut im südlichen Mitteleuropa, polare Ostluftbrüche im Norden, schufen eine Temperaturgrenze etwa am 50. Breitengrad, die allerdings nicht dauernd unverändert blieb, sondern gemäß den Wellenbewegungen des Ostbruchs mehrfach nach Norden auswich. Um die Mitte der Woche verursachte ein vom Kanal ostwärts wanderndes, nur flaches Tief verbreitete, etwas stärkere Regenfälle in Norddeutschland, denen aber Donnerstag mit einem von Nordwesten her erfolgenden Druckanstieg schon zeitweilig Aufheiterung folgte, während die Temperaturen auch im norddeutschen Binnenland zunächst noch niedrig blieben und bei austreibenden Nordwestwinden 15 Grad C selbst mittags nur wenige überstiegen.

Die kräftigste Tiefe brachte im Norden des Erdteils und beeinträchtigte besonders die Witterung in Skandinavien, wo der Hochsommer in diesem Jahr besonders veränderlich und sehr verläuft. Es scheint, daß die Balkonenbahnen auch weiterhin ihren Weg von Island ostwärts nach Skandinavien nehmen, und zurzeit sind im Nordosten Kanadas diese Wirbel vorhanden, die vermutlich um das augenblicklich weit nach Norden vorgezogene und kräftige Azorenmaximum in der Richtung auf Island herumwischen werden. Daher wird sich die nordeuropäische Tiefe drückende aller Wahrscheinlichkeit nach weiter erhalten, wogegen West- und Mitteleuropa nächster Tage wieder unter dem Einfluß des nach Kontinent vorstoßenden Azorenmaximums kommen werden. Es wird westwärts fortlaufende Aufheiterung und Erwärmung bringen, wobei sich abends auch in Norddeutschland Temperaturen von hochsommerlichen Ausmaßen einfestellen werden, die im südlichen Mitteleuropa vor Gewitterstürmen abgesunken waren, überhaupt keine wesentliche Erhöhung finden dürften. Über die Dauer und die Stabilität der sich aufbilden Hochdruckwetterlage läßt sich im Augenblick jedoch Sichereres noch nicht sagen.

## Hotel Bellevue

Festsäle und Konferenzzimmer

— Nachmittagtee mit Konzert —

Mittag- und Abendtafel im Terrassensaal  
an der Elbe, bekannte vornehme Tafelmusik

Jeden Sonnabend Gesellschaftsabend

überboten wurde durch das Roxy-Kino, einen Wolkenträger, in dem lebhaftesten Personen Platz finden und in dem von morgens elf bis nachts ein Uhr ununterbrochen gespielt wird. Der unerhörte Luxus der Vorhallen und Räume dieser beiden Theate, der unbekreißlich ist und dem Amerikaner imponiert, während er dem Europäer durch seine grenzenlose Überladung geschmacklos erscheinen muß, steht in keinem Verhältnis zu den sehr mittelmäßigen Filmen, die hier gespielt werden. Allerdings, das hundertwanig Mann starke Orchester des Paramount-Kino leitet Paul Whiteman.

Die dunkle Melancholie einer Nacht im Waldesrauschen und unter den blassen Nebeln des schwelenden Ozeans hat seine lyrischen Qualitäten, — aber der ungeheure eiserne Rhythmus der gigantischen Nacht des „großen, weichen Weges“ von New York, davor der Himmel erleucht, spricht der Romantik eines neuen, kraftvoller Vermales des Wortes: Und die Nacht im great white way ist viel, viel heller als der Tag in der übrigen Welt — — —

Auf dem Fahrweg schleift sich Auto hinter Auto, acht in einer Reihe nebeneinander, langsam vorbei. Ohne Unterbrechung einer Sekunde, bis irgendwo ein Pfeil erichtet, da stoppt die breite Brücke, und aus derquerenden Querstraßen stürzen die Autos, — zwischen waghalsigen Menschen. (In jedem Jahre werden 45 000 Menschen in New York durch Verkehrsunfälle verletzt und getötet — — —)

Ich sah ein blaßrot, andauernd aufzuckender Himmel über allem, aber man sieht ihn fast nicht, denn die hohen Häuser zu beiden Seiten der breiten Straße sind beladen, nein, bestehen in ihrer äußeren Fassade aus Licht. Die Fassaden sind Licht, an zwei Seiten, einen Kilometer lang. Licht in allen Farben, in steter Bewegung, erlöschend und neu entstehend, — es dreht sich, schüttet sich selbst in Füllhörner hinein, fällt in Kreisen, — glühend rot und lila Kirchenfensterfarben rollen langsam auf Worte zu, — symbolische Bilder: Flieger füllen brennend in einen grün beleuchteten Wald, die Flammen ändern und verschwinden, hämmern sich ins Gedächtnis, Schlangen aus greinem Gelbblau, — das zwischen harte, weiche, unbewegte Türe.

Und über allem bläulicher, roter, Rebel, Reklame, Reklame, Reklame. Jedes Wort, jedes Bild, jedes Zuden: Reklame! Und die Nacht im great white way ist viel, viel heller als der Tag in der übrigen Welt — — —

Auf dem Fahrweg schleift sich Auto hinter Auto, acht in einer Reihe nebeneinander, langsam vorbei. Ohne Unterbrechung einer Sekunde, bis irgendwo ein Pfeil erichtet, da stoppt die breite Brücke, und aus der querenden Querstraßen stürzen die Autos, — zwischen waghalsigen Menschen. (In jedem Jahre werden 45 000 Menschen in New York durch Verkehrsunfälle verletzt und getötet — — —)

Die zweite Melancholie einer Nacht im Waldesrauschen und unter den blassen Nebeln des schwelenden Ozeans hat seine lyrischen Qualitäten, — aber der ungeheure eiserne Rhythmus der gigantischen Nacht des „großen, weichen Weges“ von New York, davor der Himmel erleucht, spricht der Romantik eines neuen, kraftvoller Vermales des Wortes: Und die Nacht im great white way ist viel, viel heller als der Tag in der übrigen Welt — — —

Daher ich in dieser Nacht vergeblich im Union-League-Club erwartet wurde, brauche ich wohl nicht zu erwähnen,

## Bücher und Zeitschriften

× Rangliste des Deutschen Reichsbüros. Nach dem Stande vom 1. Mai 1928. Bearbeitet im Reichswohministerium (Deutsche Personalauswahl). (E. S. Mittler & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin E. 88.) Gleich der vorliegenden steht die neue Rangliste für ihren inhaltlichen Bearbeitung nach, wie in ihrer äußeren Ausstattung den Ranglisten der Vorkriegszeit an. Sie bringt die nach Bedürfnissen und Truppenteilen geordnete genaue Übersicht der Offiziere des Heeresheeres und macht deren Angehörigkeit zu den Brigadien, Abteilungen, Kompanien, Eskadronen, Batterien usw. kenntlich. Zugleich ist sie die vollständige Dienstalterstatistik aller Offiziere einschließlich der Sanitätskompanien, Veterankompanien und der Offiziere der Heeres-Friedenskommission mit Angabe des Dienstalters sowie der familiären Ariebsordnen und der deutschen Friedensordnen nebst Flieger- und Verwundetenabzeichen angegliedert. Werner enthält sie eine Liste der Stammtruppenteile sowie ein Standortverzeichnis, das außer den Kommandobehörden und Truppen auch die Heeresverwaltungsbehörden in den einzelnen Standorten nachweist. Ein alphabetisches Namensverzeichnis erhöht den Gebrauchswert dieses weitesten Kreises alljährlich mit lebhaftem Interesse erwarteten Nachschlagewerkes.

× Direktoriell „Der Weg der Kultur“. Von Raoul Graeser. Mit 8 Kunstdrucktafeln. Verlag Dieter & Weber, Leipzig O. 1, Querstraße 11. Von seinem wird mehr verlangt, als daß er die Gesetze seines eigenen Lebens ganz erfüllte. Aber dazu muß er die Gesetze der Erneuerung des Organischen auch kennen. Von Dinkelsbühl kann man sie lernen. Diese kleine Stadt ist ein Paradies dafür, wie eine Gemeinschaft Dauer, Kraft, Bedeutung und Schönheit erlangen kann. Der sie kennend

# Mit den „Dresdner Nachrichten“ in die Schweiz

IV.

## Die letzten schönen Tage

Als wir den Sonntagmorgen in Andermatt verbrachten, hatten wohl alle von uns das Gefühl, daß der Höhepunkt der Reise mit den Bergfahrten überschritten worden sei, und trotzdem wollte uns dieses Andermatt den Abschied recht schwer machen. Da war schon die überaus gute Aufnahme im Hotel St. Gotthard, einem Haus im echten Schweizer Stil, mit seiner tüchtigen Witwe und den sehr reizenden Saaljüchtern so anheimelnd, daß wir gern geblieben wären, um etwa den St. Gotthard oder die nicht allzu weite Rheinquelle aufzusuchen. Geographisch bedauern wir uns hier ja in jenem interessanten Gebiet, das Alpen und Rhone trennt. Geschichtlich bemerkenswert bleibt in seiner Umgebung triumphale Denkmal der Römer, das an ihren Sieg von 1798 über die Franzosen erinnert und bei der Teufelsbrücke in Felsen gebaut ist.

Diese Teufelsbrücke,

zu der man, an Käsern und Kästen von Andermatt vorbei, durch einen 60 Meter langen zuklopischen Straftunnel gelangt, ist ein Ort von imponierender Wucht und Schönheit. In wildem Gestalt kürzt die Reuss wie in lachendem Horn in die Tiefe. Niemand nimmt nichts als finster drohende Felsen und die Straße, die sich an die Bergbrüstung klammert. Die Rebel, die wie Wölfe ziehen und slogen, sonnten den düsteren Eindruck nur noch verstärkt, und wir standen in dieser natürlichen Wolfsschlucht erschüttert, als wir daran dachten, daß Blaibach Durstewalda hier am 8. Dezember 1925 den Tod gefunden. Eine grausame Stelle! Drobens in Andermatt standen wir an ihrem Grabe, das vorher noch ein schlichtes Holzkreuz trug, jetzt aber ein Mal von Stein hat, in dem man auch das Bild dieser jungen, schönen unglücklichen Frau sieht.

Die Fahrt von Andermatt im Tal der Reuss hin bietet wieder soviel des Schönen, daß man nicht weiß, an welches Fenster man treten soll, um alles zu bewundern. Höchsten merkt man sich im Grinner an Ernst Zahn, den Dichter, der hier Bahnhofswirt gewesen, seit 10 Jahren aber am

Vierwaldstätter See

wohnt. Dieser See, den wir von Rücken ab befuhren, ist so recht dazu angelegt, einem den Abschied schwer zu machen. Hwarz zeigt er nicht das Bild, das man sich in seinen abenteuerlich-fantastischen Ausbenträumen von ihm gemacht hat, wenn man die Talfage ganz als Wahrheit hinnahm, und besonders dann nicht, wenn ein schöner, hinter Sonntag ihn beleuchtet; aber man sieht ihn doch liebend mit dem Auge des Deutschen an, der hier vaterländische Opferstiere als ein Stück Heimat ahnt. Und es schaut man denn zur Tellskapelle (die zwar etwas fristet aufgemacht ist), sieht hinüber nach der Rüttisuisse, und freut sich dann, wenn man hinter den schönen, fürortartig gehaltenen Dörfern Vitznau und Weggis Alpstrasse in stiller Wucht liegen sieht. Einen großartigeren Abschluß als in der

Stadt Luzern

könnte Dresden nicht haben. Diese Stadt könnte in jedem Märchenbilderbuch stehen. Wie sie vom Ufer, grünbeläumt von schattigen Baumreihen, mit einem Gürtel von prunkenden Palästen aufsteigt, wie sie ihre Stadtteile über die Reuss mit modernen und urralten Brücken überspannen, davon die älteste aus dem 14. Jahrhundert von Holz, überdacht und aus der Geschichte behüllt verbirgt, wie sie in Türrn, Dom, alten Bürgerhäusern mit bemalten Haustufen, geschwungenen, schweren Portalen, gotischen Toren und Fenstern, Galerien, Lauben und Erker, durch alte Gassen und über belebte Märkte geht, um endlich mit dem Denkmal des Löwen, dem Sinnbild Schweizer Treue, und mit dem Gletschergarten, den sie mit gutem Recht weltberühmt nennt, prahlst: das ist eins in seiner Art. Hier steht sich vielleicht noch mehr als in Genf, die elegante Welt ein geniescherisches Stelltheim, und hier ist der Ort, wo es Leuten nicht ausmacht, für einen Tag Pension hundert und mehr Franken auszugeben. Vor diesen Wundern steht ein gewöhnlicher Sterblicher wie vor einem

Schaufenster des Lebens,

er freut sich, daß die Schönheiten der Stadt und der umgebenden Landschaft auch blühten zu haben sind und bestätigt dem Dichter Peter Haller gern, daß er zu Recht singt:

Wer weiß nicht nüd das Städtli,  
Das schönst i die Schweiz?  
Am See im grüne Weiltli  
As wien es Blümli lid's.

Wer blättere much und buche  
Und's Paradies fund gähn.  
Und wer nüd weiß, wo suche,  
Dä is nüd vo Luzern."

Wir hatten genug Zeit, uns dieses Luzern wenigstens prima vista anzusehen. Kurzurlaub, Promenade, Dom, Gletschergarten und der Udo, wo wir natürlich wieder badeten, wurden besucht. Unvergeßlich aber wird allen die

Fahrt zum Rigi

bleiben. Wieder war es ein schöner Tag, und wir wunderten uns fast selbst über das Glück, das uns auch hier treu blieb. Wir fuhren bis Vitznau mit dem Dampfer, und von da mit

der ersten europäischen Bergbahn zunächst nach Rigi-Kaltbad, um nach kurzer Rast zum Rigi-Kulm zu gelangen. Schon die Fahrt über den See war ein Blick in herrlich leuchtendes Land, und je mehr es zur Höhe ging, um so größer ward die Schönheit. Wir wußten nicht m. br., was wir sagen sollten, so überwältigend lag das Land zu unsern Füßen. Drobens nur schauten wir noch einmal die ganze Landschaft, die und all die Tage umgeben hatte. Wie sehen den Pilatus über dem See, sehen weit, weit die Schweizgruppe der Jungfrau, die Schreckhörner, das gewaltige Gotthardmassiv und die schroffen Haken der Ruchensteine bei Brunnen. Nach Norden aber wallten die Berge über Hügel und gartenähnliche Weilide mit Seen, Dörfern und Städten in das fladere Land, und wir sahen alles so klar und sein gezeichnet, daß wir hier gern und berechtigt

ein feierliches Amen in diese gesegnete Gottesswelt  
und über unsre Heile

sprechen konnten. Drobens auf dem Kulm meinte die Schweizer Fahne. Unter ihrem Weben, das sonst in den blauen Himmel hineinspielte, lagen Hunderte von Menschen im Anblick solcher Natur. An dem Holzkreuz aber, das etwas abseits steht, sah ich zwei Menschen ganz in Andacht versunken. Es waren Schweizer Bauerleute. Sie sahen eng aneinanderdrückend und hatten die Hände kaum im Schoß gefaltet. Sie sahen den Bergen und der Ebene zu, sahen ihr Heimatland tief unter sich, sahen und sahen, als ob sie beteten. In diesem Augenblick erinnerte ich mich eines Schweizer Heimatliedes:

„In Straßburg auf der langen Brück,  
Da stand ich eines Tags,  
Nach Süden wand ich meinen Blick,  
In grauem Nebel lag's;  
Da dacht ich mir, dahinter liegt  
In wunderbarem Reiz,  
Mit seinen Alpen, seinen Höh'n,  
Mein Vaterland, die Schweiz!“

Über Arth-Goldau, das Dorf, das 1806 von einem Bergsturz verfrüht wurde, der 450 Menschen unter seinen Trümmern begrub, nahmen wir den Heimweg. Wie überall, hatten uns die Schweizer Beamten Wagen zur Verfügung gestellt. Auch die

Ari dieser Schweizer Beamten

soll hier verzeichnet stehen. Wie sahen im Wagen, der Beamte kam: „So, sind Sie alle gut eingepackt? Haben Sie alle schön Blau gefunden? So ist's gut! So kann's weitergehn! Nur möglichst bald wiederkommen! Im Herbst ist's auch sehr schön!“

Im Herbst! Ach, was wird im Herbst sein! Was im Winter? Was im Frühling? — „Lieb Seelchen, las das Fragen sein, was wird der Frühling bringen.“

Der Schweizer Bub, der Edelweiß, Alpenrosen und Männerkreis verkaufte, machte kein schlechtes Geschäft. Die Blumen werden lange in unserer Erinnerung blühen.

Der Abend galt Vollmondlicht über dem See. Da fuhren wir noch einmal hinaus, noch einmal sprachen Rigi und Pilatus und die vielen hohen Bergzüge aus schattenhafter Dämmerung ihren Segen über uns. Luzern aber lag über dem schimmernden See mit der Fint seiner Licher und Laternen und mit magischen Lampions, die wie Feuerfalter über das Wasser huschten, wie eine Rata Morgana, und wir hörten im Sittern unserer Herzen Goethes Turmeyerpruch:

„Ihr glücklichen Augen, was ie ihr gelehrt,  
es sei, wie es wolle, es war doch so schön!“

Nun sind wir von den Bergen fort, sind nach

Zürich

gefahren. Das Leben der größten Stadt des Landes umbrandet uns. Wir geben auf Gottfried Kellers Spuren, um so mehr, als sie mit gutem Recht weltberühmt nennt, prahlst: das ist eins in seiner Art. Hier steht sich vielleicht noch mehr als in Genf, die elegante Welt ein geniescherisches Stelltheim, und hier ist der Ort, wo es Leuten nicht ausmacht, für einen Tag Pension hundert und mehr Franken auszugeben. Vor diesen Wundern steht ein gewöhnlicher Sterblicher wie vor einem

„Es war doch so schön!“

leuchten als eine liebe Schrift; aber all das Gleicht der Erinnerung würde doch bloß und vergleichbar sein, wenn es mit seinem verklärten Schein nicht hinführen wollte zu einer verfehlten Liebe am eigenen Lande. Welt und Weiten haben uns ein Fenster geöffnet. Wir haben die Schweiz mit glücklichem Auge gesehen. Nun tut die Heimat ihre Türen wieder vor uns auf, und wir geben durch die alten Gassen und vertraute Wege mit neuer Kraft und alter Liebe.

Max Seibig.

Der Brandschaden läßt sich gegenwärtig noch nicht genau abschätzen, er ist aber, wie schon erwähnt, ganz beträchtlich.

— Die Lutherfahrt nach Eisleben. Jeder evangelische Mann und jede evangelische Frau muß die historische Lutherstadt Eisleben, die Geburts- und Sterbefest des großen Reformators Dr. Martin Luther, einmal gesehen haben. Diese Gelegenheit bietet allen, die den Wunsch haben, einmal Eisleben mit seinen Kunstsäulen kennenzulernen, der Evangelische Bund zu Dresden. Dieser veranstaltet am Sonntag den 2. September mit Sonderfahrt nach Eisleben zu den günstigsten Bedingungen. Fahrpreis ein und zurück, Führungen durch sämtliche Lutherstätten, Mittagessen sowie nachmittags Konzert des Stadtorchester zu Eisleben ist in dem Preis von 14 Mark für Mitglieder und 17 Mark für Nichtmitglieder, eingeschlossen. Abfahrt des Sonderzuges früh 4.30 Uhr ab Hauptbahnhof; Rückfahrt abends 18.20 Uhr. Magistrat und Bürgerschaft zu Eisleben wollen die Lutherfahrer vor dem alten Friedhofsmauer Rathaus festlich begrüßen. Im Juli waren über 200 Deutscher Amerikaner zum Besuch der Lutherstätten in Eisleben, ebenso auch 150 Schweden, und täglich treffen größere Korporationen aus allen Teilen Deutschlands ein, die alten Lutherstätten zu besichtigen. Die Lutherfahrt des Evangelischen Bundes soll zugleich ein machtvolles Bekennnis zum Evangelium werden. Anmeldungen bis spätestens zum 20. August in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 18, Erdgeschloß, Bernau 2020, in der Kanzlei der Kreuzkirche, Jakobikirche und Dreikönigskirche.

— Vorsicht bei den elektrischen Leitungen. Die Bandwirtschaftskammer bringt bei der Erste erneut in Erinnerung, daß es gefährlich ist, auch scheinbar isolierte elektrische Kraftleitungen mutwillig oder fahlässig zu berühren. Eine Beführung dieser Art ist besonders leicht möglich, wenn sich Leute auf hochgeladenen Erntewagen aufhalten und dann den oftmaals tiefer als sechs Meter liegenden Leitungsdrähten zunehme kommen.

— Kampf den Kohleweißhaltern! An den ohnehin schon durch die Raupen der Kohlebahn schwer geschädigten Kraut- und Kohlplanten lädt ein Maßnahmenstreit von Kohleweißhaltern starken Raupenfraß erwartet. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer empfiehlt, die befallenen

Pflanzen mit Nikotin- oder Quassiaseifenlösung, Progentiger Chlorbariumlösung zu behandeln. Gebrauchsgeringe Pflanzen sind in den Beritanenstellen des Staatslichen Pflanzenhofs zu erhalten. Auch wird hier kostenlos Auskunft erzielt. Die Staatsliche Hauptstelle für Pflanzenschutz befindet sich in Dresden-A. 16, Stübelallee 2.

— Bühnenweltkund. Der Neidstein-Theater und Komödie haben Karten zu ermäßigten Preisen in den Geschäftshäusern zu haben, dagegen für Neidstein, Zoologische Gärten und Planetarium. Anmeldungen nehmen die Geschäftshäuser Marcolini, 1. und Bayreuth 1. entgegen. Jahresbeitrag 2,50 Mk. In der Kunstausstellung im Kästnerhaus erhalten die Mitglieder gegen Vorstellung der neuen Mitgliedskarte Karten für 20 Pf.

— Dresdner Volksbühne. Opernhaus: Sonntag (12.) Nr. 1 bis 50, Montag (13.) 50 bis 110. — Schauspielhaus: Sonntag (12.) Nr. 1 bis 110, Montag (13.) 100 bis 1000, Montag (14.) 1000 bis 1150. — Die Komödie: Sonntag (12.) 500 bis 870, Montag (13.) 500 bis 870, Dienstag 370 bis 800, Mittwoch 380 bis 880, Donnerstag 380 bis 900, Freitag 300 bis 800, Sonnabend 200 bis 4000. — Die Schauspielkunst der Volksbühne: Sonntag (12.) 400 bis 4000, Montag 4000 bis 4100. — Umtausch der Mitgliedskarten und Neuauflagen täglich von 11 bis 3 Uhr (außer Sonntags). In der Gewichtskasse erhält der Mitglied der Dresdner Volksbühne erbauern in der Gewichtskasse Eintrittskarten für 50 Pf. für Mitglieder gegen Vorwissen ihrer Mitgliedskarte Eintritt für 25 Pf.

— Freilichttheater Großleditz. Die Vogtlandeskunst Dresden engagierten Schauspieler feiern heute 388 Uhr und Sonntag 34 und 388 Uhr ihr Spiel mit der Wiederholung des Lustspiels „200 Frauen“ unter Leitung Paul Dahms fort. An beiden Tagen wird Alexander Sillemark, den kleine vertragliche Verpflichtungen voraussetzt nach Salzburg rufen, die Rolle des Reichsmarschalls Dr. Oswald spielen. Die übrigen Hauptrollen sind wiederum mit den Damen Klamit, Rosita, Wigbold und Spielleiter Paul Dahms besetzt.

— Veranstaltungen in der Jahreszeit. Am Dienstag, dem 7. August, findet um 8 Uhr die zweite Feuerwehrübung am ersten Augusttag der Welt statt. Am Donnerstag, dem 9. August, leitet Musikdirektor Hezelius das Klavierkonzert der Dresdner Philharmonie von 7 bis 10 Uhr auf dem Konzertplatz. Am Sonnabend, dem 11. August, ist, wie schon erwähnt, ein Partystumfest in der Oerkes-Allee und im Vergnügungspark angelegt, unter Mitwirkung der Tanztruppe der Frau Kaufmann-Poitsch, ferner von Hansi Städler und Eugen Ann mit Tänzen zur Laute und der Biedermeyerzeit. Bis auf weitere sechs mal täglich 38 und 388 Uhr im Vergnügungspark der Weltmeister Görlitz-Allee, genannt der liegende Matrose, seine sensationellen Vorführungen an einem 50 Meter hohen schwankenden Mast.

— Central-Theater. Heute sowie morgen Sonntag Volksspiel der Charlie-Rivels und der drei Andreys vom Cirque Parisi Madrid sowie der übrigen Attraktionen. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen bei ungünstigem Wetter.

## Vereinsveranstaltungen.

— Internationaler Philatelistenverein Dresden von 1877. Heute 388 Uhr Sitzung Hauptbahnhof, Weißer Saal.

— Militärveterin Prinz Friedrich Christian. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Lagerfelder.

— Militärveterin ebem. Überleetruppen. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Burgberg, Loschwitz. Bedeckten Gruppe Frauenhilfe.

— Freie Vereinigung des chem. Gen.-Mef.-Biegls. Nr. 100. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Bierkell.

— Dramatischer und Gesellschaftsverein Siegfried 1918, e. K. Heute 7 Uhr Sommernachtsball mit Theateraufführung im Kaiserhof.

— Dresdner Jugend-Musikor. Heute 7 Uhr im Weinbauer, Gots, Hebbelstraße 22, Gartenkonzert. Sonntag von 11 bis 12 Uhr Blasmusik auf dem Albertplatz.

— Militärveterin Älger und Schülern. Sonntag 2 Uhr Schießen im Schützenhof Trotha.

— Militärveterin Karabiniers. Sonntag 3 Uhr Bogenschießen im Renn. Einnehmerhaus, Rädelstraße 122.

— Drama. Wohl-Verein „Das Kartell 1887“. Sonntag 3 Uhr Bogenschießen im Eulichs Dammschiffrestaurant Wachwitz. Dienstag 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im „Herrtag Albrecht“.

— Verein junger Dresden 1884. Sonnabend Monatsversammlung im Vereinstöckl, Bitterlohofer. Vortrag über die Angeklagten-Versicherung.

— Gesellschaft Hawaïa. Sonntag Nachtritt mit Nähern im Graupner Hof. Treffen dabei früh 6.40 Uhr im Cafe Weber.

— Aden-Dienstag. Familienabend im Goethebau, Blasewitz.

— Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.). Dienstag 11: Sonntag Tanzabendling nach dem Tharandter und Grillsburger Wald. Abfahrt 8.34 Uhr Dresden-Plauen 1 Sonntagskarte Tharandt.

— Vandmannschaft Sayda. Sonntag 4 Uhr Sommerfest in Tonath. Neue Welt, auch bei Regenwetter.

— Alteingesessenerverein. Landesgruppe Sachsen. Sonntag Herrenwanderung nach den Königshäusern und Annenbergs Gebiet. Abfahrt Dr. Obi. 7.10 Uhr. Et. 4. Kl. Schönau. Königstein aussteigen.

— Jugendwanderung nach Königstein-Fischbachau-Hohen Schneberg - Eislund - Otto-Wöhle - Schmelzmühle - Königstein. Treffen 7.45 Uhr Obi. Abf. Dr. Obi. 8.10 Uhr. Et. 4. Kl. Königstein.

— Allgemeiner Handwerkerverein. Montag 2 Uhr Belebung der „Aber“ Kamerawelt, Schandauer Straße 24.

— Reichs- und Landesverbund der Älter- und Rentenbeamten usw. Ortsgruppe Dresden. Montag 3 Uhr Monatsversammlung im Bollwerk.

— Landesmannschaft Hochkirch. Dienstag, 7. August, Versammlung in Pirnaer Hof. Sonntag, 19. August, Dampfspechte nach Wehlen. Abfahrt 8.30 Uhr Terrassenunter.

— Landesverbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächs. Militärcvereinbundes, Heiligkreuzgruppe Dresden. Abfahrt 8.15 Uhr. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Hof. Dienstag 8.30 Uhr. Kriegsbeschädigten. Abfahrt 8.30 Uhr. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Bölkow.

— Kleine kirchliche Nachrichten.

— Baldgottesdienst im Heiligtum des Vereins „Wolfswohl“ Straßenbahnhaltestelle Saloppe Sonntag früh 8 Uhr. Die Predigt hält Pfarrer Biedenkopf von der Martin-Luther-Kirche.

— Kirche zu Friednau. Der Sonnab

## Rundfunkprogramme

Sonntag, den 4. August

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

19 Uhr: Mittagsmusik mit Kunzwerbung.  
 19 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Kuhnle. Übertragung aus der Fabrikhalle in Dresden.  
 19.30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hans Weber.  
 6 Uhr: Sonderpostkarte. Bekanntgabe der wichtigsten Ergebnisse von den Olympischen Spielen in Amsterdam.  
 6.30 Uhr: Kunstuhrzeit.  
 6.45 Uhr: Gewitterstunde.  
 7 Uhr: Dr. Max Schneider, Leipzig: „Ziele und Aufgaben des modernen Sozialstaates.“  
 7.30 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Wengand, Leipzig: „Sommerplauderei eines Chemikers.“  
 8.15 Uhr: Rolf Langer mit Berliner Chansons und Wilhelm Busch „Promine Helene“. Aus Bildgel: Dr. Stefan Weigel.  
 10 Uhr: Pressebericht. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk.  
 10.30 Uhr: Tanzmusik (Übertragung aus Berlin).

### Berliner Sender

6 Uhr: Gymnastik durch Rundfunk. Leitung: Erich König.  
 6.30 Uhr: Dr. Ing. Seewald, Abteilungsleiter der Deutschen Reichsbahn für Luftfahrt: „Tagesfragen der Luftfahrt.“  
 5 Uhr: Übertragung der Rundfunk und dem Okkupationsministerium. Dirigent: Kapellmeister Gottfried Kastow.  
 7 Uhr: Paula Goetze: „Wanderungen durch die Mark.“  
 7.30 Uhr: Dr. Arno Schrödauer, Leipzig: „Deutsche Dichterinnen.“ 8. Vortrag: Der Dichter und der Strand.  
 8 Uhr: Ingenieur Petersen, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Techniker, Eisen: „Der technische Angestellte — Objekt und Subjekt der Nationalisierung.“  
 8.30 Uhr: „Großstadtkult.“ Vortrag von Oscar Blumenthal und Gustav Adelsdorf.  
 10.30 Uhr: Tanzmusik (Kapelle Kermisch).

### Königswusterhausen

6 Uhr: Übertragung aus Berlin (Wissenschaft).  
 12 Uhr: Rundfunkdarbietungen: „Walten im deutschen Lied und Wort.“ Mitwirkende: Eva Schäfer (Sagitationen), Baronin v. Soss (Gesang), Kurt von Wohlgemuth (Gesang), Franz Joseph Kleemann (umrahmender Vortrag).  
 3 Uhr: Stud.-Rat. Bösl: Die heutigen Strömungen in der Neuphilosophie.  
 4 Uhr: Prof. Dr. Lampé: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht.  
 4.30 Uhr: Otto Mössbach: Die heutige Civilisatorien.  
 5 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzerts aus Hamburg.  
 6 Uhr: Dr. Otto Neurath: Bildkunst als Teil der Schulreform.  
 6.30 Uhr: Curt Hoyer: Antike in Deutschland. 2. Vortrag: Das römische Köln.  
 6.55 Uhr: Prof. Grabau: Das Duett. 1. Vortrag.  
 7.20 Uhr: R. A. Graef: Johann Wolfgang von Goethe. 1. Vortrag: Goethes äußere Erfahrung.  
 Ab 8.30 Uhr: Übertragung aus Berlin.

### Betrugsprozeß Schröder

Das Kriminalamt Dresden erließ vor ganz kurzer Zeit in der Tagespresse eine Warnung, in der die Geschäftswelt auf einen gemeinfährlichen Betrüger aufmerksam gemacht wurde, der sich Waren oder Muster aller Art zu erschwinden verstanden hatte, um selbige dann zu Schleuderpreisen zu veräußern oder zu verpässen. Es war dies der 1922 zu Dresden geborene Drogist Otto Herbert Hermann Schröder, der wegen fiktiver Verschlüsse, fahrlässiger Tötung, Beleidigung und anderer Delikte wiederholt vorbestraft ist. Der in der Hobenbacher Straße 11b wohnhafte Angeklagte hatte, wie noch erinnerlich sein dürfte, in der Nacht zum 10. Februar 1924 nach Schluss eines Tanzvergnügens in den Anlagen an der Johann-Georgen-Allee einen jungen Kaufmannslehrling namens Mitscher erschossen. Er wurde damals lediglich nur

## Amtliche Bekanntmachungen

### Vorauszahlung auf Vermögensteuer.

Von zum 15. August 1928 ohne Schonfrist ist die dritte Vorauszahlung auf die Vermögensteuer 1928 von den Vermögensteuerpflichtigen außer denjenigen, deren Vermögen hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Vermögen besteht, zu entrichten, und zwar nach Abgabe des zugesetzten Steuerberichts 1927 in Höhe von einem Viertel der für 1927 festgestellten Vermögensteuer.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

Tabel 1a über die Vermeidung von Weiterungen die genone Bezeichnung der Steuerart, des Steuerobjekts, der Steuernummer sowie des Pflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung. Soweit an sich annahmefähige Scheide eingefunden werden, die die Anschaffung nicht finanziell, sondern finanziell kostspielig von 8 bis 12 Uhr für den Vorauszahlungsbericht geöffnet, Sonnabends aber geschlossen.

Die Zahlungen können außer bei den zuständigen Finanzstellen fortlaufend bei den bekanntgegebenen Bankkontrollen erfolgen. Bei

verspäteten Zahlungen sind diese Annahmenrechte zur Rechtigung und Einbedingung der fällig gewordenen Bergangsabrechnung berechtigt und verpflichtet.

An einem Interesse des Publikums wird auf die weitere Einzelheiten ausführlich im Wege des bargeldlosen Überweisungs- und sonstigen postlichen Verkehrs ganz besonders hingewiesen.

## Bermüthtes

### Warungen vor der Lärmgefahr

Eine Reihe hervorragender Pariser Ärzte haben dem Pariser Polizeipräfektur ihre ernsten Bedenken über die Gehörschädigungen durch den Großstadtlärm vorgebracht. Die Krankenhäuser werden mit Nervenkranken gefüllt, die Opfer des Tag und Nacht währenden Straßenlärmes sind. „Die Gefährlichkeit des Straßenlärmes für unsere Nerven ist nicht zu leugnen.“ erklärt der Direktor der Pariser Hauptirrenanstalt, Gemil Perrin. „Unser Hörsinn wird durch die unzähligen Geräusche, die uns bis in den Schlaf herein verfolgen, so gereizt, daß es auf das ganze Nervensystem ungünstig einwirkt.“ Auch der Professor für Physiologie, Dr. Marriage, bringt die Zunahme der Nervenkrankheiten mit dem Anwachsen des Parks in ursächlichen Zusammenhang, und Prof. Danet vom Collège de France erklärt: „Wir treiben Baubau mit unserer Nervenkraft; wir finden in den großen Städten keine Ruhe mehr, und wenn wir nicht unsere Nerven besonders vor dem Lärm mehr schützen, so werden wir uns alle ruinieren.“

### Die zerstörte Strohuhu

#### Interessante Schadenersatzklage gegen die Reichsbahn

Aus Straßburg (Württemberg) wird gemeldet: Der Straßburger Wegner erbaute in mühseliger Arbeit in den Jahren 1892 bis 1907 eine Uhr vollkommen aus Strohhalmen, 170 Zentimeter groß, 65 Zentimeter im Gewicht. Alles war aus Stroh gefertigt, Räder, Ketten, Gewicht, Bürstblatt, Zähler, Zeiger usw. Die Uhr ging tabelllos und erreichte große öffentliche Aufmerksamkeit. Sie wurde in Fachausstellungen ausführlich besprochen und in illustrierten Zeitungen des In- und Auslandes gezeigt. Durch Unvorsichtigkeit auf der Bahn ist diese kostbare Uhr auf dem Transport zur Ausstellung in Frankfurt am Main zerstört worden. Ihr Hersteller hat die Reichsbahn auf Schadenersatz verklagt.

### Ein angenehmer Fahrgast

Aus Bohne auf Süßen schreibt uns eine Leserin unseres Blattes:

Ein aufregendes Abenteuer hatte kürzlich ein menschenfreundlicher Chauffeur auf der Insel Süßen. Er hatte Sommergäste nach Pübus gebracht und bog sich auf die Heimfahrt nach Bergen. Es war spät am Abend, Regenwetter, die Landstraße stockte und menschenleer. Da stand plötzlich im Lichtkegel der Wagenlaternen eine Kranichschwester mit ihrer Tasche. Sie winkte dem Auto schon von weitem zu und fragte dem Chauffeur, als er neben ihr anhielt, sie müsse zu einer Villa in ein nahegelegenes Dorf und habe sich verlaufen, ob er sie nicht ein Stück mitnehmen wolle. Natürlich war der Chauffeur gern dazu bereit, und die Schwester setzte sich neben ihn; die Tasche schob sie unter ihren Sitz. Bei diesen Bewegungen fielen dem Chauffeur die ungewöhnlich kräftigen Hände der Schwester auf, und als sie sich wieder aufrichtete, sah er ihr etwas genauer ins Gesicht. Die Folge dieser Beobachtung war eigentlich: allein darauf war nämlich der Motor nicht ganz in Ordnung, und die Schwester wurde gebeten, einen Augenblick abzusteigen. Kaum hatte sie das getan, da sah der Chauffeur wieder auf seinem Sitz und fuhr mit der größten Geschwindigkeit davon. Die arme Schwester blieb stehen, der Chauffeur aber fuhr zur nächsten Polizeistation, wo die Tasche untersucht wurde; sie enthielt einen Dolch, zwei Revolver und alles Nötige, um die Schwester umzubringen und eingeschüchtert zu haben. Der Chauffeur aber hatte den Tod in unheimlicher Nähe gespürt.

### Der größte Kai der Welt

#### Ein Riesenbau in Southampton

Die größte Raimauer der Welt soll jetzt von der Southern Railway in Southampton errichtet werden. Die Mauer wird rund 1270 Meter lang sein. Um ganze sollen 78 Steinpfeiler in das Flussbett der Themse gesetzt werden. Jeder Pfeiler wiegt 7000 Tonnen. Der erste Ankerplatz wird in zwei Jahren fertig sein. Wenn die Räume vollendet sein werden — werden zwanzig Riesenschiffe vom Typ der „Majestic“ dort anlegen können. Der Bau wird insgesamt 260 Millionen Mark kosten.

**Englischer Besuch auf französischen Schlachtfeldern**

Am 2. und 3. August brachten nicht weniger als 11 Schiffe und 20 Sonderzüge 11000 Menschen von England auf die französischen Schlachtfelder zum Besuch der Gräber von dort gefallenen Angehörigen.

### Skelettfunde in Leningrad

Bei Arbeiten in den Kellern der französischen Botschaft in Leningrad wurden ein Meter unter dem Boden fünf menschliche Skelette gefunden. Von den Kleidungsstücken sind noch Überreste der Schuhe vorhanden. Eine Erklärung für diese Entdeckung ist vorläufig noch von keiner Seite gegeben worden.

### Die schlagfertige Filmdiva

Der Rechtsanwalt Alexander Dilly hat Gloria Swanson auf 15000 Dollar Schmerzensgeld und Schadenerstattung verklagt. Der Anwalt war kurzlich bei der Schauspielerin erschienen, um ihr die Rechnung überhaupt zu prüfen, gab Gloria Swanson dem Advokaten rechts und links eine schallende Ohrfeige. Als der Anwalt den Mund aufmachte, um zu protestieren, erhielt er zwei weitere Ohrfeigen, und als er sich nunmehr zum Abgang entschloß, einen Auftritt in einen Körperschutz, den man sonst vor Damen nicht einmal zu nennen pflegt. Werwürdigsterweise hat sich Gloria Swanson auch späterhin nicht zu einer Entschuldigung bequemen wollen.

**\*\* Tropenepidemie in Hohenlimburg.** In Hohenlimburg wurden in den letzten Tagen etwa 20 Tropenfälle festgestellt, von denen bisher zwei tödlich verlaufen sind.

**\*\* Levine und Goste in Schkeuditz.** Auf dem Flugplatz Schkeuditz landete in dem fahrlässig von Köln kommenden Flugzeug der Deutschen Luft Hansa der amerikanische Ozeanflieger Levine und der Weltflieger Goste. Sie beabsichtigen, sich von hier aus in einer Junckermaschine nach Dessau zu begeben.

## Bon diesen Menschen

### Der schwerste Mann in Marienbad 396 Pfund - Die schwerste Frau 418 Pfund - Einer, der 100 Pfund verliert und sich dennoch zu schwer vorkommt

Von Franz Behnhoff

Marienbad im August 1928.

Die dicksten Leute aller fünf Kontinente, vor allem aber die mit den umfangreichen Leibern ausgestatteten Deutschen, haben längst die friedenszeitliche Übergabe wieder aufgenommen, daß man zur Senkung des beschwerlich gewordenen Körpergewichts nach Marienbad geht, um so mehr, als die Liebeswürdigkeit des liebenswürdigen alten deutschen Volksstamme, des Egerländer, alle Vorzüge eines Aufenthaltes in Sudeten-Deutschland noch um die unschätzbare Annehmlichkeit einer freundlichen Behandlung bereichert.

Die Dicken der Dicken bevölkern allerdings nicht die Kurpromenade, und lassen doch nicht bestimmt vom jagdlichen Verlust und Amateurphotographen schnappen. Das dort bildlich erlegte Wild gehört trotz der umhergetragenen — oder genauer, vorangestraßen — zweieinhalf bis drei Zentimeterbänke noch zu den nicht ganz ausgereiften Exemplaren dieser schönen Gegend.

Die ganz Dicken, Männer und Frauen, trifft man außerhalb ihrer Wohnräume allenfalls auf laufenden Waldwegen, auf denen sie sich nach der ärztlichen Verordnung unter Aufsicht ihres eigenen Schmerzen bewegen sollen, um die wohlthätigen Wirkungen des Kreuzbrunnens zur Vollendung zu bringen.

**Wenn sie überhaupt gehen,** dann folgt ihnen der Einspännerwagen auf dem Fuße, jeden Augenblick zur Hand, um eine volle Verdeckt für die Fortbewegung der erschöpften menschlichen Fleischmasse einzusehen.

Aber auch hier, in der schönen und freien Natur, kommen die Dicken und ihre große Stoffbarkeit, der Bauch, noch nicht zu restloser Geltung, weil gewandte Damen- und Herrenschneider wahre Genies an Fertigkeit im Verstecken formverändernder Fettberge zu sein scheinen.

Wer sehen und begreifen will, was man sich unter dem Begriff „Bauch“ vorzunehmen hat, der muß sich in der heissten Augusthitze in die noch heihere Hitze der römisch-irischen Heißluft und der römisch-russischen Dampfbäder begeben. Erst hier kommt dem Beobachter zum vollen Bewußtsein, daß der Bauch bei den Dicken denn doch

**der wesentliche Körperteil, der ganze Mensch,** geworden ist. Verwunderlich sind schon die schmalen Arme und die meist ganz dünnen, normalgeformten Beinchen der Bauchmenschen. Bis zum Erstrecken und Grauen vorstehendes Erstaunen weckt aber immer wieder die urgewalige Rundung der Vieruntermenschen.

Ich sah einen Mann, der bei einer Größe von etwa 1,85 Meter, mit einem Gewicht von 178 Kilogramm aufzuhalten konnte — man drückt hier alles in Kilogramm aus, um astronomische Rätseln in Pfunden zu vermeiden! Er unterhielt sich mit einem körperlich und baulich kleineren Exemplar der Dicken, der sein Gewicht mit 138 Kilogramm, also nur 22 Pfund, bewerte. Dieser Mann, der aus einer der eindrucksvollen deutschen Großstädte stammt, war trotz seines leichteren Gewichtes die interessanteste Erscheinung; denn er behauptete — und der Bademeister bestätigte mir das — in fünf Jahren sein Gewicht um volle hundert Pfund.

**von 186 Kilogramm auf 136 Kilogramm heruntergedrückt** zu haben.

„Das können's doch gnau seh'n!“ meinte der Bademeister: „Schau'n doch hin! Der droht gar kein Leibschutz!“

„van natürlichen Leibschutz bekommen!“ In der Tat hingen dem Manne, auch wenn er aufrecht stand, die seitlich gewordenen Hautfalten bis dicht über das Knie hinab. Auch ohne den komischen Leibschutz, den man hier im Dampfbad mit auf den Weg bekommt, und sehr bald unterwegs vergibt, hätte er dem findigsten Sittlichkeitsschnüffler keine Gelegenheit zu einer noch so dichten Entdeckung gegeben. Wohl aber kann dieser Mann wissenschaftliche Aufmerksamkeit beanspruchen. Ich möchte in diesem Zusammenhang die Frage an die Gelehrten stellen, ob sich bei dicken und wieder dünner werdenden Menschen befondere Muskelpartien in der Längsrichtung des Bauches bilden. Dieses Mannes Bauch, fast hätte ich gesagt, daß es ein Hamburger war, abnahm Leibschutz;

**Rückende der Geierschläge;** das heißt also, daß bei ihm von einer wibrissalenähnlichen Linie in der Längsrichtung des Leibes, vom Brustbein abwärts, sich die Haut- und Fleischmasse seitlich abheben.

Aber diese deutschen Männer sind noch Kinderhände gegen den schweren Mann, dessen Bauch die Bademeister in diesem Jahre geknetet haben. Der Reformbüchler ist

**ein Neggypter von 298 Kilogramm**

gewesen, also 500 Pfund, dessen Leibesumfang wegen seiner stattlichen Größe noch nicht einmal so besonders augenscheinlich gewesen sein soll.

Da die Marienbader Dampfbäder noch keinen Freibadcharakter haben, mühte ich mich in der Beurteilung der

**welblichen Aussage dicker Menschen**

auf Gerüchte oder Kombinationen stilten, wenn ich nicht einen Blick in das weibliche Dampfbad getan hätte. Nach der Badegestalt natürlich! — Da entdeckte ich eine Woge mit einem Bettelchen, auf dem eine ganze Reihe von Bahnen verzeichnet waren. Es war unschwer herauszustellen, daß die Initialen vor den Bahnen Abkürzungen von Namen und die dahinterstehenden Bahnen die jeweiligen Gewichtsangaben waren. Die höchste Ziffer dieser Liste war 200. Ich habe mir von einer Bademeisterin bestätigen lassen, daß es sich um Kilogramm, nicht um Pfunde handele, und bin sicher, keine falsche Nachricht waren. Es war schwierig herauszustellen, daß die Gewicht der Reformbüchlerin mit 418 Pfund angebe. Die Dame hatte zur Stütze ihres Gewichts den Zettel an die Woge gehetet und sofort ebenso intelligente Nachfolgerinnen gefunden, die aber sämtlich 200 Kilogramm nicht erreichten, sondern sich mit bescheidenen Gewichten bis herab zu 150 Kilogramm umherdrückten.

Lebrigens bietet der Umgang mit den Dicken nicht nur Gelegenheit zu naturwissenschaftlichen und statistischen Beobachtungen; man kann vor allem von ihnen erfahren, wo man die schmahesten und preiswertesten Mahlzeiten bekommt. Darüber sprechen sie mit einer schlechtihm erregenden Ausdauer und deuten damit schon an, daß ihre Bäuche sich nicht aus „Veranlagung“, wie sie entzündend darlegen, ergeben haben, sondern im engsten Zusammenhang mit einer

**durch planvolles Training gesteigerten Muskulatur.**

**\*\* Schweres Autounfall.** Auf der Landstraße Hohenbürk-Halle stieß ein Lastauto mit einem mit vier Personen besetzten Personenvan zusammen. Da das Personenvan sofort Feuer fing, konnte der Chauffeur nicht mehr gerettet werden. Die übrigen Insassen konnten sich durch Herauspringen aus dem Wagen retten, doch auch sie wurden zum Teil schwer verletzt. Der Wagen ist vollständig verbrannt.

**\*\* Raubüberfall an der spanisch-französischen Grenze.** Wie aus Paris gemeldet wird, sind fünf spanische Automobilisten in den Vororten auf französischem Boden von zwei bewaffneten Räubern überfallen worden. Einer der Räuber, der sich verteidigen wollte, wurde durch einen Revolververschuss verletzt. Die Räuber bemächtigten sich sodann der gesamten Bauskasse der Reisenden in Höhe von 3000 Franken und ergriffen die Flucht. Schon vor zwei Tagen war unter den gleichen Umständen ein Kaufmann aus Paris auf der spanischen Seite der Grenze überfallen und um 10 000 Franken beraubt worden.

**\*\* Die Zug katastrophe bei Le Mans. Haftbefehl gegen den Lokomotivführer.** Wie Havas aus Le Mans berichtet, hat der Unterfuchungsrichter einen Haftbefehl gegen den Lokomotivführer des entgleisten D-Zuges unter Anklage faßlänger Tötung erlassen. Es scheint nämlich festzustehen, daß die Entgleisung auf die zu grohe Geschwindigkeit beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof von Le Mans zurückzuführen ist.

**\*\* Raubüberfall auf einen Kassierer.** In Marseille wurde der Kassierer einer Eisenbahngesellschaft von einer Gruppe von fünf Männern, die ihm in einem Straßenbahnwagen gefolgt waren, in einer belebten Straße der Stadt überfallen. Die Angreifer nahmen ihm den Betrag von etwa 8000 Franken ab und verlegten ihn, als er sich zur Wehr setzte, durch einen Revolverschuß an der Schulter. Es gelang den Tätern, zu entkommen.

**\*\* Rückgang des Hochwassers im Amurgebiet.** Der Wasserrstand der flüsse Amur und Seja beginnt langsam zu sinken. Nach vorläufigen Schätzungen betrugen die Verluste im gesamten Hochwassergebiet etwa 10 Millionen Rubel. Ein Drittel davon wurden vollkommen vernichtet. Die Stadt Blagoweschensk wurde verhältnismäßig wenig betroffen.

**Fußball im Jahre 300 v. Chr.** Das Lieblingsspiel eines chinesischen Kaisers — Die versierende Mannschaft wird angespielt.

Die Engländer sind stolz darauf, daß der Fußball von ihrem Inselreich aus die Welt erobert hat. Die Erfinder des Fußballs sind aber nicht die Engländer, sondern die Chinesen. H. A. Giles, ein englischer Gelehrter, hat an Hand alter Schriften nachgewiesen, daß in China schon dreihundert Jahre vor Christi Geburt eifrig Fußball gespielt wurde. Kein Geringerer als der Kaiser Tieng-Ti war der Förderer dieses

**Spiele;** er hatte zwei Fußballdmannschaften gebildet, und diese hatten Monat für Monat ihr Können zu beweisen. Die beiden Mannschaften hatten alles darangesetzt, um aus dem Spiel als Sieger herauszukommen, denn der Kaiser lieb die besiegteten Männer die schmahesten und preiswertesten Mahlzeiten bekommen. Darüber sprechen sie mit einer schlechtihm erregenden Ausdauer und deuten damit schon an, daß ihre Bäuche sich nicht aus „Veranlagung“, wie sie entzündend darlegen, ergeben haben, sondern im engsten Zusammenhang mit einer

**Glück und Ende einer Schönheitskönigin**

Teuer mußte vor kurzer Zeit eine Frau in Chicago den Ruhm bezahlen, als die schönste Frau dieser Stadt zu gelten. Bei solchen Weltbewerben besteht nämlich die Bestimmung, daß sich nur unverheiratete Frauen daran beteiligen dürfen. Frau Estelle Kosloff war aber dennoch so ehrgeizig, daß sie sich diesen Titel ertringen wollte. Wie sollte sie es aber anstrengen? Ohne Wissen ihres Mannes, den sie angeblich für einige Zeit verließ, um auf Reisen zu gehen, meldete sie sich bei dem Komitee. Alles schien ausgesetzt zu gehen, und Kosloff wurde wirklich zur Schönheitskönigin von Chicago ernannt. Doch da meldete sich der Neid der zurückgesetzten Mitbewerberinnen. Auf irgendwelche Weise erfuhren sie, daß die erwählte Schönheitskönigin den Voraussetzungen des Weltbewerbes nicht entsprach, daß sie eine verheiratete Frau sei. Sie verbreiteten diese Nachricht öffentlich, und Frau Kosloff verlor sofort ihren Preis. Doch darüber hinaus erfuhr auch der Ehemann von der ganzen Angelegenheit. Er riet in äußerste Not und ließ keine Entschuldigungsgründe der reumütig Zurückkehrenden gelten. Sofort beantragte er die Scheidung, und die amerikanischen Gerichte, die sonst stets zugunsten der Frauen zu entscheiden pflegten, fanden doch hier genug gewichtige Gründe, um dem Mann Recht zu geben. So verlor Frau Kosloff mit einem Schlag alles. Nunmehr versucht sie, als Revue-Girl ihr Glück, und es ist anzunehmen, daß ihr Name, der durch diesen Skandal weit berühmt geworden ist, ihr auf diesem Wege behilflich sein wird. Vielleicht wird sie also in späterer Zeit doch noch Freude an ihrer auf den ersten Blick unvernünftigen Erfahrung haben, die sie zunächst um altes Glück und alte Stellung brachte. In Amerika wächst aber mit solchen Ergebnissen von Schönheitskonkurrenz mehr und mehr die starke Bewegung, die gegen diese schon immer vorhanden war. Frau Kosloff ist ja nicht die einzige Frau, die durch die zurzeit noch allgemeine Wölde der Schönheitswettbewerbe ungünstig geworden ist, und solche Tatsachen belägen im prüden Amerika recht viel.

\* **Geschlechtspsychologie.** „Soeben habe ich fünf Fliegen getötet, zwei männlichen Geschlechts und drei weiblichen Geschlechts.“ — „Wie haben Sie das erkannt?“ — „Ganz einfach: zwei fliegen aus der Schnapsflasche und drei liegen am Spiegel.“



Vermeiden Sie scharfe Waschmittel- die Gefahr ist zu gross... Waschen Sie alles Feine und Zarte mit

**LUX**  
SEIFENFLOCKEN  
„Sunlight“ Mannheim.  
XXXXXX

**LUX**  
SEIFENFLOCKEN  
der Schönheit Gesellschaft AG  
Für Weiß und Seite  
Für die feine Wasche

# Zurten Sport Wandern

## Die deutschen Meisterschaftskämpfe in Niel vom 5. bis 12. August 1928

In den deutschen Meisterschaftskämpfen in Niel ist der Sächsische Reglerbund auch dieses Jahr stark vertreten. Nach schweren Kämpfen seit Anfang des Jahres wurden die Bandesmannschaften festgestellt. Die Verbände starteten untereinander um die Bezirksmeisterschaft und in Pirna anlässlich des 20. Sächsischen Bundesfestes, um die Kreismeisterschaften. Durch seine große Mitgliederzahl, der Sächsische Reglerbund vereinigt in über 100 Verbänden über 32000 Männer und Frauen, kann Sachsen neben den vier Kreismeisterschaften (je zehn Mann) aus Plauen, Thalheim, Leipzig und Bautzen auf Asphalt auch eine Bahnmannschaft aus Dresden stellen. Diese Mannschaften begegnen in Niel vom 4. bis 7. August den Vertretern der übrigen elf Gauen des Deutschen Bundes; insgesamt werden 80 Mannschaften auf den drei Bahngattungen um den Sieg streiten.

Außerdem treten vor allem die Einzelmeisterschaften der Junioren und Senioren in den Vordergrund.

**188 Einzelmeister und 44 Senioren,** verteilt auf Asphalt, Asphalt und Schere, treten in die Bahnen. Erstmals sind dieses Jahr die Meisterschaften für Frauen ausgeschrieben; zu diesen Kämpfen erlangten 27 Einzelmehrheiten Starthberechtigung.

Aus der Starterliste interessieren vor allem die sächsischen Vertreter.

Neben den bereits angeführten Mannschaften stellt der Sächsische Reglerbund 82 Junioren-Einzelmeister und vier Senioren-Einzelmeister auf Asphalt. Dresden ist leider bei den Junioreneinzelmeisterschaften nicht vertreten, hat aber in dem Sächsischen Bundes-Senioren-Meister Franz Walther einen aussichtsreichen Bewerber für die Deutsche Meisterschaft. Zwei Einzelmeister, darunter Arno Menzel (Dresden) bilden die Junioreneinzelmeisterung auf der Bahnmannschaft, dazu kommt noch im Kampf um die Würde eines Senioren-Meisters auf Asphalt der Sächsische Bundesmeister Edmund Tröger (Dresden). Die Rechte beim Start um die Frauenmeisterschaft vertritt die Verbands- und Kreismeisterin Katharina Löper (Dresden).

Während auf den 20 Bahnen in der Kleiner Nordostsee-Bahnhalle ununterbrochen die Ringe rollen, tagt der geschäftsführende Bundesvorstand an erster Beratung. Auch der Bundes-Sportausschuss hält eine Sitzung ab, wo wichtige Beschlüsse der eifrigsten Versprechungen harren. Der ausführende Verband hat neben den sportlichen Kämpfen für ein vielseitiges Rahmenprogramm Sorge getragen. Ein Begegnungsbabylon, Besichtigungen der Stadt, Bootsfahrten, Fahrtverschaffungen in die naheliegenden Seebäder, Elternfeste, und Laufe, auch ein Sachsen-Abend am Dienstag im Hotel Continental sind vorgesehen.

## Sport am Wochenende

Beginn der internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland in Hamburg. Tennis-Meisterschaft Deutschland gegen Tschechoslowakei in Hamburg. Damen-Meisterschaft Deutschland gegen Australien in Köln. Turniere in Hannover, Trier, Danzig, Görlitz, Bielefeld, Konstanz.

Erste Fußballspieler-Fußballturnier in Berlin (Mitters, Wacker München, Victoria Bork, Warta Polen).

Kampfspiel um den Süddeutschen Handballpokal in Frankfurt a. M. Süddeutsche Handball-Meisterschaft in Ulm.

Leichtathletik-Berlankämpfen. Nationales 20-Kilometer-Laufrennen und Marathon in Berlin.

Deutsche Kanu-Meisterschaften auf dem Templiner See, Potsdam.

Autorennenspiele in Überholz.

Segel-Wettfahrten. Chemnitz-Woche.

Autobahnen in Köln, Euskirchen, Saldern, Remagen, Christmann, Stettin, Bremen. — Großer Preis von Kopenhagen.

Großer Handels-, Industrie- und Preiskrieg der Stadt Hannover (D. A. G.-Straßenmeisterschaft), Opferpreis von Magdeburg (B.D.M.).

D. A. G.-Saison-Sport. Radmeisterschaften in Braunschweig.

D. A. G.-Vergleichskampf in Freiburg i. Br. Automobilwettbewerb in Baden-Baden.

Pferderennen. Beginn der Rennwoche in Hannover.

## Pferdesport

Le Tonguet, 3. Aug. (Eng. Drachim.) 1. Rennen, 1. Old Pic (Chenevier), 2. Hellah, 3. Albertin VII. Tot.: 77:10, Platz 29, 48, 57:10. — 2. Rennen, 1. La Baule II (Metenöl), 2. Sun Goddess, 3. Mistletoe. Tot.: 21:10, Platz 11, 44:10. — 3. Rennen, 1. Aurora (Öling), 2. La Visette, 3. Entschal. Tot.: 10:10, Platz 17, 41:10. — 4. Rennen, 1. Charles Quint (Öling), Tot.: 25:10, Platz 27:10. — 5. Rennen, 1. Charles Quint (Öling), 2. La Guide. — 6. Rennen, 1. Dally (Warmer), 2. La Renophar, 3. Waltham Lad. Tot.: 78:10, Platz 18, 46:10.

## Vorschau auf Hoppegarten

Um das Hohenlohe-Lehringen-Rennen im Wert von 10 400 Reichsmark gruppieren sich die Gesellschaften auf der Bahn des Union-Clubs. Diese klassische Prüfung wird ein ganz herausragendes, wenn auch ziemlich schwaches Feld an den 2200-Meter-Starterläufen führen, im einzelnen Aurelius (O. Schmidt), Mah Jong (Barao), Toreto (Hanns), Goldkron (Tajdk) und Aditia (Hagnau). Auf Grund der im St. Simon-Rennen erzielten Leistung möchte Aditia imstande sein, Mah Jong und Aurelius zu halten.

## Voraussagen für Sonnabend, 4. August

Hoppegarten. 1. Rennen: Minna, Legende. 2. Rennen: Stall Oryx, Petra, 3. Rennen: Ludwig, Nostra. 4. Rennen: Waldhölzer, Hermes, 5. Rennen: Adilia, Mah Jong. 6. Rennen: Stall Oryx, Mantegna. 7. Rennen: Türkenturm, Mercurius.

Halle. 1. Rennen: Stromer, Bierstadt. 2. Rennen: Kanster, Lipida, 3. Rennen: Glyn, Papode. 4. Rennen: Monte Gobello, Voros, 5. Rennen: Norrie, Ota. 6. Rennen: Titus, Balan. 7. Rennen: Tannenberg II, Arndt.

Deauville. 1. Rennen: Mont Dauphin, Nicambre. 2. Rennen: Twilo, La Rocque. 3. Rennen: Paris Potin, Capeline. 4. Rennen: (Militärrennen). 5. Rennen: Petit Bob, Galliane.

## Kraftfahrsport

A. D. A. G.-Radsport nach Freiburg i. Br.

Die Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Bezirk 2 Dresden, teilt mit, daß anlässlich der A. D. A. G.-Radsport nach Freiburg i. Br. zum internationalen Rennen um den A. D. A. G.-Vergleichskampf 1928 am 4. und 5. August 1928, zu der bis heute etwa 5000 meldungen eingelaufen sind, seitens der Hauptverwaltung bestimmt worden ist, daß bei der Ausbildung der Teilnehmer eine Rennung nach Mängeln nicht mehr zu erfolgen braucht. Die Rennung kann ohne jede Anmeldung angereist werden und die Anmeldung erfolgt erst an der Zielfontur in Freiburg.

Erneuerung des Vertrages zwischen A. v. D. und A. D. A. G.

Die Präsidenten des A. v. D. und des A. D. A. G. traten am 1. August zu einer eingehenden Beratung der schwedischen Fragen zusammen. Erstzulässigerweise ist eine volles Einverständnis über alle Fragen erzielt worden, wodurch eine geistige Fortentwicklung des deutschen Automobilsports auf längere Zeit gesichert ist. Der bisher zwischen beiden Verbänden bestehende Vertrag wurde erneuert. Insbesondere bleiben die Bestimmungen über das Oberste Nationale Schiedsgericht und über die Oberste Nationale Sportkommission in alter Form in Kraft.

## Ritola bezwingt Nurmi

Dresdner Ruderverein geschlagen - Büchner kann nur Dritter werden

### Deutschland an zweiter Stelle

Klassement der Nationen nach dem Stande vom 2. August

	1. Preise	2. Preise	3. Preise	Totalpunkte
Amerika	8	8	6	46
Deutschland	5	3	11	32
Finnland	5	5	3	28
Frankreich	3	6	5	26
England	3	4	1	18
Schweden	3	2	4	17
Canada	2	3	3	15
Holland	2	1	3	11
Schweiz	1	3	1	10
Italien	1	3	1	10
Österreich	3	0	0	9
Polen	2	0	1	7
Estonia	1	1	0	5
Ungarn	1	1	0	5
Japan	1	1	0	5
Dänemark	0	1	3	5
Irland	1	0	0	3
Nugypten	1	0	0	3
Südafrika	1	0	0	3
Luxemburg	1	0	0	3
Haiti	0	1	0	2
Belgien	0	1	0	2
Tschecho-Slowakei	0	0	1	1
Argentinien	0	0	1	1
Norwegen	0	0	1	1

Der drittletzte Tag der Olympischen Leichtathletikwettbewerbe hatte bei prachtvollem Wetter eine stattliche Menschenmenge ins Stadion gelockt. Alle waren gefommen, um Jungen der Entscheidungsläufe über 400 und 5000 Meter zu sehen, die grandiose Rennen verprägten. Und es kam auch so. Diese beiden Hauptprüfungen des Tages zogen alle Zuschauer vollkommen in ihren Bann, und vollkommen befriedigt verließen alle die Kampfstätte des Weltgeschehens. Bevor die 400-Meter-Läufer zu den letzten Vorprüfungen traten, gab es

### ein kleines Vorspiel

Das Kampfgericht hatte nämlich die beiden Deutschen Büchner und Storz und auch die Amerikaner und Franzosen in einem Lauf zusammengebracht. Es gab mehrere Proteste, worauf die ungeliebte und ungerechte Zusammensetzung der Zwischenläufe geändert wurde. In dem ersten Zwischenlauf hatte der Hallenser Storz Mühe, den dritten Platz vor Barth (Ungarn), Broos (Holland) und Krotoff (Frankreich) zu halten. Büchner dagegen beendete seinen Lauf gleich mit 5 Meter Vorsprung vor dem Amerikaner Phillips und Rinkel (England). Bevor es zum Entscheidungslauf kam, sollten König und Scholz einen Sonderlauf über 200 Meter um den dritten Platz austragen, da das olympische Reglement kein totes Rennen kennt. Scholz erschien jedoch nicht, somit ist

### König nunmehr endgültig Dritter

Endlich war die Entscheidung über 400 Meter herangetreten. Wie ein Pfeil schossen die sechs Läufer aus ihren Startlöchern. Beim Einbiegen in die Gerade lagen Büchner, Barth, Rinkel fast ausgerissen in Linie. Die beiden anderen, darunter auch Storz, lagen schon hier für das Ende nicht mehr in Frage. Nach 20 Meter vor dem Ziele lagen die vier Bönderläufer in einem dichten Knäuel zusammen, aber dann löste sich der Amerikaner von seinen Gegnern und gewann sicher mit einem Meter Vorsprung vor dem Kanadier Barth, hinter dem Büchner 1,5 Meter zurück als Dritter folgte. Die Enttäuschung im deutschen Lager war natürlich groß, hatte man doch dem Magdeburger einen Sieg in dieser klassischen Strecke durchaus zugestanden. Vielleicht hätte es auch gelangt, wenn Büchner im Zwischenlauf mit seinen Kräften etwas sparsamer umgegangen wäre. In den Reihen der Yankees herrschte über den Sieg Barthitis eitel Freude, war es doch der erste Sieg des Sternenbanners in den Männerläufen.

### Der Glanz des Tages — Ritola — Nurmi

Einmal mehr bewies die nordische Elite ihre Überlegenheit in den langen Strecken. Es war ein grandioses Rennen, das sich Nurmi, Ritola und Wibe lieferten. Der schwedische Knie, der schon dreimal beim Olympia zu sehen war, stand in seinem Landmann Ritola seinen Bezwinger, aber gleich, ob Ritola oder Nurmi, der Sieg fiel an Finnland, das kleine Finnland, das doch so große Sportleute hervorzubringen vermag. In der ersten Hälfte lag Nurmi in heitem Führungskampf mit dem Amerikaner Smith. Als dann aber das Rennen in seine entscheidende Phase trat, waren Ritola und Wibe hinter dem Spitzelauf zu finden. Als Ritola die Spitze übernahm und Nurmi wie sein Schatten folgte, nahm man allgemein an, daß Nurmi zum Schlusss wieder vorziehen würde. In der Zielkurve setzte Nurmi wieder vorzeitig ein, aber er konnte nicht schneller werden und mußte sich um 10 Meter geschlagen geben. Der Schwede Wibe blieb um 20 Meter hinter Nurmi zurück.

### Der Hahnkampf begonnen

Mit den Übungen im 100- und 400-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen begannen die Hahnkämpfer, die in großer Anzahl von etwa 4000 Bewerbern anmarschiert waren, ihr großes Programm. Die Deutschen hielten sich in der vornehmen Gesellschaft recht aktiv und lagen gut im Mittelpunkt. Weitansetzer zeigte seine guten Leistungen am 1. Tag, während der Österreicher Wessely, der sich nach Abschluß des ersten Tages bis auf den 6. Platz vorgearbeitet hat, der Favorit Ryöla liegt vorläufig noch an 4. Stelle, während der Schwede Jansson die Führung hat.

### Querselbein der Fünfkämpfer

Auf einer 4000 Meter langen Strecke bei Hilversum mussten die Fünfkämpfer zum Querselbeinklauen antreten. Die besten Leistungen zeigte der Pole Szekereski in 14:12, während Oberleutnant Höller in 15:20, und Deutscher Kahl in 15:38, Oberleutnant Hax in 15:40 einschliefen. Im Gesamtklassement hat der Polizistenkönig Kahl mit 40 Punkten den zweiten Platz hinter dem Schweden Thosfeldt mit 38 Punkten.

### Deutsche Siege im Ringen

Nach den leichteren Gewichtsklassen marschierten die starken Männer auf. Im Schwergewichtskampf siegte der Ludwigshafener Gehring sehr schnell in 3:45 über den Dänen Larsen. Auch Rieger (Berlin) zeigte sich im Halbschwergewicht dem Dänen Hansen noch Punkten leicht überlegen.

### Der Dresdner Ruderverein geschlagen

Genauso wie der Berliner Sturmsegel-Vierer traf auch die Vierermannschaft des Dresdner Rudervereins im Vierer ohne Steuermann auf die Vertreter Amerikas. Während aber Sturmsegel am Donnerstag nach knapp behaupten konnte, unterlagen die Dresdner mit einer ½ Länge. Nach den ersten 900 Meter hatten die Deutschen zwar einen kleinen Vorsprung herausgearbeitet, aber 1000 Meter weiter lagen die Amerikaner wieder auf gleicher Höhe und im Endspurt waren dann alle Bewegungen der Dresdner, mit den Yankees aufzuschließen, vergebens. Unter starker Unterstützung Walter Hünnsch ist über den Hoffnungslauf nicht hinausgekommen. Er wurde nach dem Riedberg durch den Auftralder Vierer nun auch von dem dänischen Meister Schwarz übergeschlagen und siegte damit endgültig aus. Kurz lag es für Hünnsch allerdings günstig aus, denn er führte zweimal mit zwei Bootslängen, hatte sich aber dabei anscheinend zu sehr verausgabt, denn nach 1200 Meter hatte Schwarz nicht nur den vorigen herausgearbeitet, sondern sogar einen Vorsprung herausgearbeitet. Diesen Vorsprung debütierte er bis zum Ziel auf eine starke Länge aus. Ginen fehlten wieder Hindernisse, die Berliner Seggemeinschaft Voigt-Hoedt im Doppelzweier. Das deutsche Meisterpaar hatte seinen belgischen Gegner augenfällig zu rückspringen und rückte, ohne sich auszugeben, überlegen nach vorn. Mit mehr als zwei Längen Vorsprung wurden die Belgier geschlagen.

**Vierer ohne Steuermann:** 1. Lauf: 1. Italien 7:24,8; 2. Holland 7:25,8; 2. Lauf: 1. Amerika 7:16,8; 2. Deutschland (Dresdner Ruderverein) 7:21,8; 3. Lauf: 1. England 7:44,2; 4. Frankreich 7:48,8.

### Abend.

**Doppelzweier ohne Steuermann:** 1. Lauf: 1. Deutschland (Voigt-Hoedt) 8:12,2; 2. Belgien 8:05,6; 2. Lauf: 1. Amerika 7:40,8; 2. Schweiz 8:02,2; 3. Lauf: 1. Amerika 7:40,8; 2. Holland 7:44,8; 4. Lauf: 1. Österreich 8:03,8; 2. Italien 8:10,4.

### Wieder.

**Doppelzweier ohne Steuermann:** 1. Lauf: 1. Deutschland (Voigt-Hoedt) 8:12,2; 2. Belgien 8:05,6; 2. Lauf: 1. Amerika 7:40,8; 2. Frankreich 8:14,8.

**Einer:** 1. Besiegungslauf: 1. Schwarz-Dänemark 8:20,2; 2. Italien 8:23,4; 3. Lauf: 1.

legene Siegerin gegen die Vertreter Belgien und Dänemarks durchsetzte. Einem Auswärtsaufenthalt gab es bei der S. C. A. Klasse. Dies siegte die französische Hölle VI gegen Italien, Holland und Norwegen. Die drei Meisterschaften legten jedoch Brodel ein; Holland gegen Italien, Norwegen wiederum gegen Holland wegen unzureichendem Kriterium, so dass die Platzierung noch keine endgültige ist.

**Schach-Meister-Klasse:** 1. Norwegen (Norra), 2. Schweden (Umgekehrte), 3. U. S. A. (Dresden), 4. Deutschland (Pan). **Nicht-Meister-Klasse:** 1. Holland (Niederland), 2. Norwegen (Norra), 3. Schweden (Sylvia). 8 Teilnehmer, ohne Deutschland. **Zwölftes-Jahrs-Jollen:** 1. 1. Finnland, 2. Belgien, 3. Deutschland. Rang 2: 1. Norwegen, 2. Dänemark, 3. U. S. A.

### Moderner Fünfkampf

#### 1. Übungssiechen

1. Jensen (Dänemark); 2. Oberstentor Zahl (Deutschland); 3. Mayo (Amerika); 4. Thoefel (Schweden); 5. von Rinn (Holland); 6. Olsen (Dänemark); 11. Höller (Deutschland); 12. Hög (Deutschland). **Gesamtwertung:** Thoefel (Schweden) 12 Punkte; Zahl (Deutschland) 21 Punkte; Jensen (Dänemark) 26 Punkte; von Rinn (Holland) 26 Punkte; Höller (Deutschland) 26 Punkte; Hög (Deutschland) 38 Punkte.

#### Leichtathletik

1. Danzon-Schweden: 100 Meter: 11,2 Sekunden, Weitsprung: 6,85 Meter, Kugelstoßen: 18,95 Meter, Hochsprung: 1,97 Meter, 400 Meter: 58,1; Diskus: 417,85 Punkte. 2. Jarvinen-Finnland: 100 Meter: 11,1; Weitsprung: 6,87; Kugelstoßen: 18,64; Hochsprung: 1,85; 400 Meter: 58,1; Diskus: 419,30 Punkte. 3. Stewart-Amerika: 100 Meter: 11,1; Weitsprung: 6,61; Kugelstoßen: 18,04; Hochsprung: 1,87; 400 Meter: 52,4; Diskus: 417,60 Punkte. 4. Heijola-Finnland: 100 Meter: 11,4; Weitsprung: 6,72; Kugelstoßen: 14,11; Hochsprung: 1,94; 400 Meter: 53,4; Diskus: 410,90 Punkte. 5. Toberns-Amerika: 100 Meter: 11,3; Weitsprung: 6,61; Kugelstoßen: 11,85; Hochsprung: 1,80; 400 Meter: 52,0; Diskus: 384,57 Punkte. 6. Wessels-Denmark: 100 Meter: 11,3; Weitsprung: 6,73; Kugelstoßen: 12,85; Hochsprung: 1,70; 400 Meter: 52,1; Diskus: 384,93 Punkte.

#### Königlicher Tritter über 200 Meter.

Da das olympische Reglement den Begriff eines Rennen nicht kennt, war für Freitag 2 Uhr ein besonderer Lauf zwischen dem deutschen König und dem Amerikaner Scholz angelegt worden, um den endgültigen Dritten im 200-Meter-Lauf festzustellen. Da der Amerikaner nicht am Start erschien, wurde König zum dritten Preisträger erklärt.

#### Zusammensetzung der Biernatal-100-Meter-Staffel.

Der Frankfurter Dr. Bickmann unternahm am Freitag einen kleinen Trainingslauf, um schließlich in welchem Maße sich seine Verletzung noch während bemerkbar macht. Der Versuch fiel nicht schlecht aus, aber die Deutsche Sportbehörde hat sich dennoch entschlossen, die Biernatal-100-Meter-Staffel am Sonnabend in der Begegnung Görlitz, Kammer, Hohenb., König laufen zu lassen.

### Fußball

#### Jubiläumsport am Sonnabend

D. S. C. gegen Minerva Berlin — Guts Muts gegen Meichen '08

Als erste auswärtige Elf wird im neuen Spieljahr eine Berliner Mannschaft zu dem Jubiläumsspiel

#### Dresdner Sport-Club gegen Minerva Berlin

nachmittags 6 Uhr im D. S. C.-Sportpark im Oktogon gegen eintritt. Hier wird seitens der Berliner eine Rückspielverpflichtung erfüllt, denn die beiden Mannschaften haben sich erst vor wenigen Monaten auf Reichshauptstadt-Boden gegenüber. Das Treffen endete mit einem 8:1-Sieg der Dresdner. Allerdings geben die Gäste die Schuld an der damaligen Niederlage dem Umstand, dass an diesem Tage die gesamte Mannschaft weit unter Form gespielt habe. Das ist nicht unmöglich, denn Minerva höllt neben Hertha und Tennis Borussia zu den besten Mannschaften Berlins; man rühmt ihr sogar nach, rein technisch als beste Elf der Reichshauptstadt zu gelten. Die letzten Ergebnisse der Elf liegen gegen Berliner Amateure 5:0, gegen Alkars 6:1, gegen Preußen Chemnitz 8:4, Titania Stettin 2:0, Sportfreunde Breslau 5:1. Das belagt nicht abzuweisen. Mehr kann man schon ausschließen, wenn man hört, dass Minerva im Pokalspiel gegen Hertha anfangs 0:0 führte und nur 4:3 verlor. Die Mannschaften stehen wie folgt:

Minerva Berlin:	Tillner	Wilhelm
	Gottschalk	Götter
Seidemann I	Seidemann II	Iwanowski III
Götz	Iwanowski II	Iwanowski I
	*	Neumann
Seewald	Adler	Büchlamp
Bier	Berthold	Hofmann
Berger	Vanger	Stössel
Herzog	Glogon	

D. S. C.:

Richter	
Der Oskar Iwanowski I ist Internationaler, Tillner, Wilhelm, Götz, Seidemann, Seidemann II, Iwanowski III, Iwanowski I, Neumann	

Der Oskar Iwanowski I ist Internationaler, Tillner, Wilhelm, Götz, Seidemann, Seidemann II, Iwanowski III, Iwanowski I, Neumann. Seidemann, Iwanowski II, Iwanowski III, Iwanowski I, Neumann. Herzog, Glogon.

Der Dresdner Tabelle zweite erledigt ein Pokalspiel

**Guts Muts gegen S. V. Meichen '08**

um 6 Uhr auf dem Sportplatz an der Poststraße. Guts Muts erhält hier einen Gegner, der bitter ernst zu nehmen ist. Da dies seitens der Johannistädter geschrieben wird, dürfte ihnen durch die peinliche Überzahlung begründet sein, die der Dresdner Mannschaft im Winterverbandsspiel mit dem Platz der Melchner wiederfuhr. Meichen '08 hat in der Amateurliga durch Verstärkung namhafter auswärtiger Gegner in der Sommermeisterschaft tatsächlich an sich gearbeitet und auch Verbesserung auf manchem Punkt erhalten, so dass morgen die Elf noch gefährlicher erscheint. Allerdings nahm auch die Spielstärke der Johannistädter beträchtlich zu, die das alte Jubiläumsjahr mit einer schönen Siegesserie beendeten. Doch Erfahrungsgemäß wirkt sich die Aufrechnung auch bei Mannschaften mit stark einheitlichem Geiste manchmal übertriebend aus. Den Ergebnissen vor der Pause nach mühte Guts Muts ohne weiteres siegen, noch dazu auf eigenem Platz. Die Mannschaft der Johannistädter geht mit härtester Belagerung in den Kampf, nur fehlt ihnen in der Verteilung, an selber Stelle spielt Stolzenwald. Meichen bringt als Mittelfürster erstmals den Jugendmann Böttcher heraus, während man Jähnchen als Läufer wiederfindet.

Die Mannschaften: Guts Muts: Siegl, Kublaß, Poße, Stolzenwald, Schmidel, Dietrich, Krebschmer, Weibel, Geißler, Rehmann, Stohl. — Meichen '08: Richter, Lewohl, Höhler I, Hensel, Grohmann, Jähnchen, Kreisch, Voigt, Böttcher, Göbel, Starke.

Weitere Fußballduelle am Sonnabend: V. L. L. Polizei 1. gegen 08 Meister 3:7 Uhr Altenplatz, Polizei 2. 0. gegen Post 2. 0. 3:7 Uhr Oktogon.

**S. V. Dresdenia.** Nächste Dienstagsabend-Mitgliederversammlung Sonnabend, den 4. August, abends 8 Uhr, in der Kampfbahnwirtschaft. Tagesordnung u. a.: Jubiläumsveranstaltungen.

**Handball**

#### Am heutigen Sonnabend

gelangen folgende Spiele zum Ausdruck:

**Dresdner Sport-Club gegen S. V. L. Polizei**

Vor dem Fußballduell D. S. C. gegen Minerva Berlin stehen sich nachmittags 4:45 Uhr im Sportpark Oktogon diese beiden Mannschaften gegenüber. Das Spiel verspricht einen recht interessanten Verlauf an, nehmen, da die D. S. C.-Mannschaft durch Zugang ehemaliger Südwürttember bedeutend verstärkt worden ist und ohne Zweifel deutlich mit den beiden Dresdner Mannschaften steht. Die Polizei ist trotz ihrer Ausdehnung zur 1b-Klasse nicht auf unterzubauen und wird sicher darauf bedacht sein, so ehrwoll als möglich abzuschneiden. Der Kampf steht unter Leitung von Udo L. Dresdenia.

**Handballring gegen S. V. v. Halbenhausen**

Dieses Spiel findet um 6 Uhr an der Friedensstraße statt und steht unter Leitung von Reinhold, Guts Muts. Der Ausgang des Kampfs ist völlig offen.

**Spielderleitung gegen Radsport**

Im Sportpark Altenhof an der Zaalbauerstraße steht empfangen die Spielderleitung-Gesellschaft des Vereins für Radsport. Die Radsportler werden als sichere Sieger erwartet.

**Südwelt gegen Dresdenia**

Dem Schiedsrichter Winkler (1888) stellen sich obige Mannschaften abends 6 Uhr an der Görlitzer Straße ein. Südwelt sollte trotz Vorstell des eigenen Platzes eine Niederlage einstecken müssen. Auch Dresdenia soll in neuer Aufstellung antreten.

### Turnen

#### Zumeisterspiele am Sonnabend

##### Handball

**S. V. J. Meider gegen S. L. S. Dresden I.**

Sonnabend 3:7 Uhr Oktogon. Vor zwei Jahren trafen sich beide Gegner zum letzten Male. C. V. J. M. ist inzwischen in die Meisterschaft aufgerückt und vermochte sich dort zu halten. Der S. L. S. nahm bisher an den Aufstiegsspielen um die Meisterschaft teil, spielte aber in diesem Jahr eine untergeordnete Rolle. Doch der Kampfgeist der S. L. S. war dagegen offen zu sein.

**Hochdeutsch in der Sächsischen Schweiz**

Der Zusammenschluss der Turnvereine Wehlen und Böhlitz hat dazu geführt, dass mit vereinten Kräften eine neue Sportanlage geschaffen wurde. Am Sonnabend und Sonntag wird der Platz seiner Bestimmung übergeben. Es treffen sich außer den Meisterschaften von Hainsberg, Radeberg und vom Blaiberg noch Bautzen und Schandau (Mannschaft und Jugend), Gräfenhain, Radeberg (2. und 3.) und Böhlitz-Wohlhausen.

**Handball:** 1. Radsport 12 Punkte; 2. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 3. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 4. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 5. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 6. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 7. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 8. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 9. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 10. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 11. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 12. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 13. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 14. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 15. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 16. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 17. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 18. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 19. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 20. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 21. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 22. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 23. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 24. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 25. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 26. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 27. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 28. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 29. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 30. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 31. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 32. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 33. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 34. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 35. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 36. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 37. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 38. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 39. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 40. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 41. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 42. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 43. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 44. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 45. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 46. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 47. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 48. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 49. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 50. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 51. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 52. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 53. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 54. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 55. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 56. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 57. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 58. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 59. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 60. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 61. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 62. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 63. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 64. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 65. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 66. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 67. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 68. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 69. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 70. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 71. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 72. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 73. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 74. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 75. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 76. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 77. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 78. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 79. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 80. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 81. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 82. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 83. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 84. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 85. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 86. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 87. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 88. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 89. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 90. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 91. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 92. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 93. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 94. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 95. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 96. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 97. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 98. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 99. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 100. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 101. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 102. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 103. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 104. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 105. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 106. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 107. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 108. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 109. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 110. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 111. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 112. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 113. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 114. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 115. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 116. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 117. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 118. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 119. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 120. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 121. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 122. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 123. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 124. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 125. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 126. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 127. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 128. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 129. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 130. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 131. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 132. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 133. T. V. 12. T. V. 12 Punkte; 134. T. V. 12. T. V. 12 Punkte;



## Möbelhaus Union

Ist billig!

- BH. Billstellen
- Auf-Mairatz.
- Patentboden
- Ruhe-Sofas
- Schränke
- W.-Kommod.
- Nacht-
- schränke
- Tische
- Stühle
- Speisezimm.
- Schlafzimmer
- Küchen
- Riesen-Auswahl

Alaunstr. 17

Gegründet 1888

Eigene Werkstätten ermöglichen billige Preise

Freie Lieferung durch eigenes Lastauto auch nach auswärts



## Damentaschen,

Besuchs-, Beutel- und Reißverschlusstaschen nur bester Qualität.  
Moderne Modelle!  
Eigene Herstellung!  
Direkt i. d. Werkstätten zu billigsten Preisen.  
Sonderanfertigungen - Reparaturen.

**Thomaß,**  
Reichstraße 4,  
Lindenaustraße 14.  
Verkauf im Hause.  
Tel. 41028.

## Fahrräder

Wochenrate 3,-  
Bei Barzahlung Rabatt!  
Wanderer  
Brennabor  
Excelsior  
Kaiser  
Opel  
Avanti  
Jupiter

Wir liefern i. S. Rad mit  
Fahrrad u. Gummi schon  
für 65,-

**Schmelzer**  
G. m. b. H.,  
Siegelstraße 19.

Wo kaufen Sie  
**billige Möbel**

19 Große Brüdergasse 19

Aus eigener Werkstatt  
Dreitürige Aufz.-Matratzen von 22,- an Chaiselongues von 39,- an Stahl-Matratzen von 9,- an Eiserne Bettstühle von 22,- an Kleiderständer von 62,- an Waschkommoden von 58,- an Nachttischchen von 18,50,- an Büffet, Innent. und Außen-Eiche, von 220,- an

**E. Goldhammer**  
19 Große Brüdergasse 19  
und Kesselsdorfer Str. Nr. 12.

# Serien Tage



## 5 HEINZELMÄNNCHEN

haben sie vorbereitet

Aus Köln, der Heinzelmännchen-Zentrale, dem Sitz unseres Großeinkaufs-Konzerns, sind sie herbeigeeilt. Eine Fülle von Serien-Angeboten brachten sie mit, so günstig eingekauft, wie nur Heinzelmännchen es können.

Morgen veröffentlichen wir die Preis-Angebote!

Der Vorverkauf beginnt Sonnabend nachm. 3 Uhr

# Clesbere

Wilsdruffer Straße und Kesselsdorfer Straße



Geschäfts-Öffnung

## Palast-Café Schröder

Konzert, Bier-, Wein- u. Speiserestaurant

im Neuen Stadthaus Freital

Zweiggeschäft der Dresdner Palast-Restaur. und Café Schröder, Am Postplatz. Dem geehrten Publikum von Dresden und Umgebung bringe ich zur ges. Kenntnis, daß ich Sonnabend den 4. August 1928 mein neues Anwesen eröffne. Es soll mein einziges Betreiben sein, den guten Ruf meines alten Geschäftes auch in Freital zu erhalten und ich darf hoffentlich bitten, mich mit Ihrem freundlichen Besuch zu bedienen.

Für eine prima Wiener Küche, gulegst. Biere und vorzügliche Weine ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **O. Schröder**, Rondiformeister und Traiteur.

## Schweizerhäuschen

Schweizer Str. 1 — Telefon 41118 — Linien 4, 10, 15, 26

Jeden Sonnabend 7 Uhr! **Großer Damenball**.

Tischerei Richter, 17, Röde Stratenbbr. Milden.

Visionen 10, 14, 15, 17.

Ein Tragkorb

Wölfe

1. weißem Wasserblenden

weiß gewach. daher ohne

5. Gemälde b. Wölfe,

köstl. einfacheles bester

Seite, Abholung und Aus-

bringung, auch für Vor-

orte, etwa

5 Mark

in der Großmarkthalle

Öffnungszeit: 6 Uhr nachm.

Telefon 32702 u. 30218.

Für

Bruchleidende

selbst schwerste sichere

Hilfe, Persön., Bedienung

Walter Runde und Frau

Dresden, Pirnaische Straße 43/45.

Dampf-Waschanstalt „Edelweiß“

Dresden-N., Großenhainer Straße 160 — Telefon 54277

Naß-Trocken-Roll-

**Wäsche** nach Ge-wicht

Sorgfältigste Behandlung, Schnelle Lieferung.

Freie Abholung und Lieferung nach allen Stadtteilen.



INGENIEUR-SCHULE

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Metallbau,

Tonindustrie, Betriebswirtschaft, Betriebswirtschaftslehre, Hochschule für Politik

Technikum Lippmann, Christianstraße 6, 1.

Mo-Mönde sind, kommen oft bald Ratten!

Vertige Männer Mäuse, Ratten, Hammertiger, Beförderer, Dr. M., Neuklo. Markt 6.

## Vereine

Witwen-Verein,

Sonnabend den 5. August

Rathaus, Platzmarkt.

4 unterhaltene

Tafelwagen,

15, 20, 30, 40 J. für 1000

Leute, verkauf. Dresden, 1. Tel. 8028.

Begeleihshaus!

Meiner Brennabor

Stierwaggon, 110,-

für 450,- ab zu verkaufen.

Dresden-N., Schönheit, 1.

Firma Schumann.

Bu verk. 1 Paar mittl.

**Pferde**,

drei kleine Pferde, zw. kg

mittl. ab klein. Vom

Rittergut Mühlitz

b. Mühlitz.

15 Stück starke und

mittlerstarke

**Arbeitspferde**,

5 bis 10 Jahre, mehr wegen

Auto-Mitschaffung abzug

zu lehr. Pferden u.

zulässig. Abholung ab

ab 100,- ab zu verkaufen.

Max Schumann.

Sonder-Angebote!

Schaffimmer, Eltern

heim-Versicherung, ab 100,-

Stierwagen, edt. Männer

anz. kommt, zw. nur 150

Mark, bei Kauf 10% Rabatt

verkauft. Tischlerei

Wiegstraße 17, Nähe

Strassenbbr. Milden.

Overhause u. Schaffm

haus bis mit 11. August

geklotzen.

Alberttheater

Gärtner der

Wiener Rennst.

Das lebende Magazin

mit der Original-Zeitung

Das leb. Magazin

Die Kombi

3/48 Theo macht alles.

und Ursula

Chemnitz

Elbrienne

Ercole

Theodore

Eleonore

La Panouse

Lorette

Paulou

Paulou

Malvina

Grete

Diego

Ende nach 10 Uhr.

Balkonbühne: 369,- bis 386,-

Das leb. Magazin

Residenztheater

8 Gräfin Marie.

Bronner u. W. Grünwald.

Mutter von C. Röhlins.

Maria Schubert u. G.

Ulf Populsen, Vonge

Baron Silvanus Vreda u.

Grat. Endröhry

Willa

Willa

Wieberberg

Gretchen



